



PDF



Studienheft zur Bibel
2. Vierteljahr 2025

Anspielungen, Bilder, Symbole:
Wie man **biblische Prophetie** studiert





Studienheft
zur Bibel

Anspielungen, Bilder, Symbole: Wie man biblische Prophetie studiert

2. Vierteljahr 2025

Erstellt und adaptiert nach der „Studienanleitung zur Bibel
für Erwachsene“ | Standardausgabe | 2. Viertel 2025

© ABC Medien GmbH 2024, Prager Straße 287, 1210 Wien
Projektleitung: Markus Gritschenberger, Franz Mössner

Redaktion: Chris Vogel

Korrektorat: Monika Lumpi

Design und Illustrationen: Simon Eitzenberger

Satz: Pierre Interling

Druck: Roetzerdruck

VAN: 060325

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ohne Zustimmung des Verlags ist unzulässig und strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Verarbeitung in elektronischen Systemen.



Frank und Michael Hasel

Wie kann ich das verstehen

Prinzipien der Bibelauslegung

Gb, 144 S., 14 x 21 cm

€ 16,90 (A, D) CHF 17,90 (CH)

Hermeneutische Werkzeuge und gründliches Studium sind bedeutungslos, wenn sie den Bibelleser nicht zu einem praktischen Glauben führen. *Wie kann ich das verstehen?* erkundet den Ursprung der Bibel, erforscht, warum sie die Quelle unserer Theologie ist, bewertet den Einfluss der biblischen Sprachen, untersucht Prophetie und vieles mehr.

Tauche in das lebensverändernde Wort Gottes ein, während du miterlebst, wie Frank Hasel, stellvertretender Leiter des „Biblical Research Institute“, und Michael Hasel, Professor für Nahost-Studien, Bibelstudien und Archäologie an der Southern Adventist University, die Rolle der Heiligen Schrift im Leben eines Christen erforschen und erklären, wie wir Gottes heiliges Wort richtig auslegen.

Bestellmöglichkeiten

Schweiz

Advent-Verlag Schweiz
info@advent-verlag.ch
www.advent-verlag.ch
0041 (0)33 511 11 99

Österreich

ABC Medien GmbH
info@adventistbookcenter.at
www.adventistbookcenter.at
0043 (0) 1 2294000

Deutschland

Advent-Verlag Lüneburg
info@advent-verlag.de
www.advent-verlag.de
0049 (0) 4131 9835 02



Anregungen zum Bibellesen

Bevor du startest, bitte Gott, dir zu helfen, die Botschaft des Bibelabschnitts zu entdecken, Gott darin besser kennenzulernen und das Erkannte in deinem Leben anzuwenden.

ENTDECKEN

- ✓ Kreise die **Wörter, Phrasen** oder **Ideen** ein, die sich **wiederholen**.
- ✓ Verbinde Wörter oder Phrasen, die **zusammengehören**, mit **Pfeilen**.
- ✓ Finden sich **Muster, Strukturen** oder **Gliederungen**?
- ✓ Gibt es **Aufzählungen, Fragen, Befehle, Begründungen, Gegensätze** oder **Folgerungen** vor?
- ✓ Kommen **Personen** vor? Wenn ja, welche? Wie sind sie? Was tun sie?
- ✓ Was in diesem Textabschnitt ist für dich **überraschend, schwer verständlich** oder **neu**?
- ✓ Formuliere mit deinen eigenen Worten den **Hauptgedanken** des Bibelabschnittes. Was wollte der Schreiber den Lesern mitteilen?

KENNELERNEN

- ✓ Was sagt dieser Bibelabschnitt über **Gott** bzw. **Jesus** und den **Erlösungsplan** aus?
- ✓ An welche weiteren **Begebenheiten, Reden, Begegnungen, Prinzipien** und **Gleichnisse** erinnert dich der Textabschnitt?
- ✓ Finden sich göttliche, **Verheißungen, Aufforderungen** oder **Warnungen** im Text?
- ✓ Was möchte dir **Gott** bzw. **Jesus** durch diesen Textabschnitt **sagen**?
- ✓ Was lernst du in diesem Bibeltext über **deine Beziehung zu Gott**?

ANWENDEN

- ✓ Unterstreiche die **Wörter** oder **Phrasen**, die für dich eine **wichtige Bedeutung** haben.
- ✓ Wofür kannst du Gott **danken**, wofür ihn **biten**?
- ✓ Welche **Verheißung** möchtest du beanspruchen?
- ✓ Wo findest **du dich** in diesem Textabschnitt wieder?
- ✓ Welchem **Beispiel** kannst du folgen?
- ✓ Was solltest du **vermeiden**?
- ✓ Was möchtest du in deinem persönlichen Leben **praktisch verändern**?
- ✓ Was möchtest du anderen **weitergeben**?
- ✓ Für **wen** wirst du **beten**?
- ✓ Lerne einen Bibeltext **auswendig**.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13



Inhalt

Anspielungen, Bilder, Symbole:
Wie man biblische Prophetie studiert

1	2. Timotheus 3,1-17 Ein Fundament des Glaubens	29.03.–4.04.
2	1. Mose 22,1-19 Ein geprüfter Glaube	05.–11.04.
3	1. Mose 2,18-25 Gott schafft Beziehung	12.–18.04.
4	1. Mose 12,1-9 Glaubensgehorsam	19.–25.04.
5	Offenbarung 10,1-11 Ein kleines Buch mit großem Inhalt	26.04.–02.05.
6	2. Mose 12,1-13 Vertrauen in die Treue Gottes	03.–09.05.
7	Jesaja 6,1-13 Eine reinigende Begegnung	10.–16.05.
8	Psalm 5,1-12 Die Verlässlichkeit der Gnade Gottes	17.–23.05.
9	Psalm 46,1-11 Zuversicht und Frieden in aller Not	24.–30.05.
10	1. Mose 18,16-33 Fürbitte für Verlorene	31.05.–06.06.
11	Ester 3,1-15 Mut und Treue werden belohnt	07.–13.06.
12	Apostelgeschichte 12,1-24 Gottes Macht befreit	14.–20.06.
13	2. Chronik 36,22-23 Gott führt seinen Plan zu Ende	21.–27.06.



Jeden Tag Bibellesen mit imWort

Jeden Tag der Woche?

Möchtest du dich an jedem Tag der Woche mit dem angegebenen Bibelabschnitt von imWort beschäftigen? Dann haben wir folgende Anregung für dich (siehe unten). Du kannst dir natürlich auch dein eigenes Programm zusammenstellen (siehe rechte Seite).

SA

Text lesen

Sabbat Nachmittag: Lies den angegebenen Bibeltext und die Einleitung zum Studienthema (*imAnfang*).

SO

Text schreiben

Schreibe den Bibelabschnitt ab (*imWort*) und bitte Gott, durch sein Wort zu dir zu sprechen. Lerne einen Vers auswendig, der dich persönlich anspricht.

MO

Worum geht es im Text?

Lies den Bibelabschnitt zweimal durch und beantworte die auf der *Ausklappseite Links* gestellten Fragen aus dem Bereich *Entdecken (imText)*. Mach dir Notizen. Es reicht auch, wenn du nur eine kleine Auswahl an Fragen bearbeitest.

DI

Was wollte der biblische Schreiber seinen Lesern sagen (Botschaft)?

Formuliere mit deinen eigenen Worten den Hauptgedanken des Bibelabschnittes. Außerdem können dir die Fragen im Bereich *Kennenlernen* auf der *Ausklappseite Links* dabei helfen, Gott besser kennenzulernen (*imText*).

MI

Welche Bedeutung hat der Bibeltext für dich?

Beantworte dazu die Fragen aus der Spalte *Anwenden* von der *Ausklappseite Links (imText)*. Was möchte dir Gott durch diesen Textabschnitt sagen? Welche praktischen Schritte möchtest du im Alltag gehen?

DO

Was sagen andere über den Text?

In jedem Studienthema findest du wertvolle Informationen zum Bibelabschnitt (*imBlick*). Lies sie durch und unterstreiche jene Gedanken, die dich ansprechen.

FR

Impulse für ein Gruppengespräch

Lies noch einmal den Bibelabschnitt und beantworte die Fragen am Ende des Studienthemas (*imSinn*). Welche Fragen sind dir selbst gekommen? Welche neuen Erkenntnisse möchtest du mit anderen teilen?



Mein persönliches **Bibelstudienkonzept**

SA

SO

MO

DI

MI

DO

FR

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



Weitere **Werkzeuge** zum Bibellesen*

KURZ UND BÜNDIG: 7 klassische

Fragen an einen Bibeltext

1. In welchem Zusammenhang steht der Text? Was passiert vorher u. nachher?
2. Welche wichtigen Begriffe (Schlüsselbegriffe/Wiederholungen) kommen vor?
3. Was ist die Kernaussage des Textes? Worum geht es? Was wollte der Schreiber seinen Lesern sagen?
4. Was sagt dieser Abschnitt über Gott und die Erlösung aus?
5. An welche Texte aus dem Alten bzw. Neuen Testament erinnert der Text?
6. Gibt es eine Verheißung, die ich beanspruchen oder ein Beispiel, dem ich folgen könnte?
7. Gibt es etwas, wofür ich Gott danken oder worum ich ihn bitten sollte?

REPORTERfragen

Wie ein Reporter kannst du Fragen an einen Bibelabschnitt richten: Wer? Wann? Wo? Was? Warum? Wie?

Die Bibel mit ALLEN SINNEN erleben

Was konnten die anwesende Personen mit ihren Sinnen möglicherweise wahrgenommen haben: *Sehen, Hören, Schmecken, Riechen, Tasten?*

* Wähle ein geeignetes Werkzeug für den entsprechenden Bibelabschnitt. Nicht jede Methode passt für jede Textgattung.

JESUS besser kennenlernen

Fragen an Berichte in den Evangelien:

- / Welches Verhalten und welche Wesenszüge zeigt Jesus?
- / Was ist ihm wichtig? Wozu lebt er?
- / Womit beschäftigt er sich? Wie verbringt er seinen Alltag (Lebensstil: Essen, Wohnen, Reisen, Freundschaften, Gesundheit, Freizeit etc.)?
- / In welchem Verhältnis steht er zu seinem himmlischen Vater?
- / In welchen Bereichen passt er sich seiner Zeit und Kultur an, in welchen nicht?
- / Wie geht Jesus mit Menschen um?
- / Wo zeigt er sich als Erlöser?
- / Wie begegnet er Schwierigkeiten und Anfeindungen?
- / Was begeistert dich an Jesus?
- / Wofür willst du ihm danken?
- / Was möchte Jesus dir persönlich sagen?

WANTED – Der Steckbrief

Wenn in einem Bibelabschnitt eine Person näher beschrieben wird, können folgende Fragen gestellt werden:

- / Wo, wann und wie hast du gelebt?
- / Beschreibe deine Persönlichkeit? Welche Stärken und Schwächen zeigte dein Leben?
- / Welches Verhältnis hattest du zu Gott?
- / Was verdeutlicht dein Leben über Gott und den Erlösungsplan?
- / Was kann ich aus deinem Leben lernen? Worin bist du mir ein Vorbild?



Das UNTERTEILTE BLATT

Teile ein Blatt Papier durch drei Linien in sechs gleich große Felder und notiere in jedes Feld eine der folgenden Fragen:

1. Was sagt der Text über Gott?
2. Was sagt der Text über Menschen?
3. Was sagt der Text über meine Beziehung zu Gott?
4. Was hat mich angesprochen?
5. Wie kann ich das anwenden, was ich gelernt habe?
6. Sonstige Gedanken und Fragen.

imWort KREATIV

Entwirf zum Textabschnitt ein(e)

- / Zeichnung bzw. Grafik
- / Collage
- / Bildgeschichte
- / Interview
- / Gedicht
- / Rollenspiel

PERSPEKTIVISCHES Bibellesen

- / Welche Fakten und Informationen stecken im Text?
- / Welche positiven bzw. negativen Elemente finden sich im Abschnitt?
- / Welche Emotionen löst der Text bei dir aus?
- / Welche wichtigen Botschaften und Handlungsaufträge beinhaltet der Text?

POTZEKSchlüssel für Geschichten

Untersuche einen Bibeltext in dem eine Geschichte vorkommt, mit Hilfe folgenden Fragen:

- / **P – Person:** Welche Personen kommen vor? Wer ist die Hauptperson? Wer hat eine Nebenrolle?
- / **O – Ort:** Wo spielt die Geschichte?
- / **T – Thema:** Welches Thema wird behandelt? Welche Rolle spielt das Thema für dein Leben?
- / **Z – Zeit:** Wann spielt die Geschichte?
- / **E – Ereignisse:** Was wird berichtet? Welche Ereignisse folgen aufeinander?
- / **K – Kern:** Was ist die Kernaussage des Textes?

BUNTE Bibel

Überlege, welche Themen im Bibelabschnitt vorkommen und unterstreiche bzw. bemale sie mit unterschiedlichen Farben. Z. B. grün für Vertrauen, grau für Sorgen, orange für Anbetung.

PARALLELTEXTstudium

Besorge dir eine Bibelausgabe, die viele Paralleltex-te (z. B. Studienbibel) beinhaltet. Studiere nun einen Bibelabschnitt, indem du alle angegebenen Parallelstellen liest. Inwiefern hilft dir das, den Text besser zu verstehen?



Einführung: **Wie man biblische Prophetie studiert**

Anspielungen, Bilder, Symbole: Wie man biblische Prophetie studiert

Während des Ersten Golfkriegs war ein bekannter protestantischer Autor und Redner davon überzeugt, dass das Buch der Offenbarung diesen Konflikt vorhergesagt habe. Sein Argument basierte auf der Ähnlichkeit einiger Hubschrauber aus diesem Krieg mit den Heuschrecken, die in Offenbarung 9 beschrieben werden: „Und er öffnete den Abgrund, und Rauch stieg aus dem Abgrund auf wie der Rauch eines großen Ofens. Und die Sonne und die Luft wurden verfinstert von dem Rauch des Abgrunds. Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken auf die Erde; und ihnen wurde Macht gegeben, wie die Skorpione der Erde Macht haben“ (Offb 9,2-3).

Nicht gerade die beste Methode, biblische Prophetie zu deuten, oder? Doch solche Auslegungen sind recht verbreitet. Seit Jahrzehnten werden Bücher, Artikel, Videos und

heute auch Webseiten veröffentlicht, die sich mit dem Thema der Prophetie beschäftigen. Viele enthalten Vorhersagen, etwa Zeitangaben zu letzten Ereignissen – meist mit Blick auf Konflikte im Nahen Osten. Wenig überraschend haben sich diese Prophezeiungen nie erfüllt.

Als Siebenten-Tags-Adventisten verfolgen wir einen anderen, nämlich einen christuszentrierten Ansatz. Dabei liegt der Fokus nicht mehr auf einem einzelnen geografischen Ort im Nahen Osten oder den dortigen militärischen Konflikten. Stattdessen betrachten wir die Prophetie vor dem Hintergrund des großen Kampfes zwischen Christus und Satan – einem globalen geistlichen Konflikt, der seinen Höhepunkt erreichen wird, wenn Gottes Volk, Juden und Nichtjuden (Offb 12,17; 14,12), der letzten Krise gegenübersteht. Diese Krise dreht sich um die Frage, ob der Schöpfer (siehe Offb 14,7) oder das Tier und sein Bild angebetet werden sollen.

Ein zentraler Schlüssel zum Verständnis dieser Endzeitprophetien ist Daniel 2. Dieses Kapitel enthält nicht nur den historischen Überblick über die Prophetien, sondern auch den Schlüssel, um ihre Bedeutung zu entziffern.

Daniel 2 beschreibt vier Weltreiche – Babylon, Medo-Persien, Griechenland, Rom –, gefolgt von Gottes ewigem Reich: „Aber in



den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das ewig nicht zerstört wird; und dieses Königreich wird keinem anderen Volk überlassen werden. Es wird alle diese Königreiche zermalmen und zerstören, aber selbst ewig bestehen“ (Dan 2,44, nach NKJV). Die parallelen Prophezeiungen in Daniel 7 und 8 folgen demselben Grundmuster: Weltreiche entstehen und vergehen, bis schließlich Gottes Reich für immer errichtet wird.

In Daniel 7 erklärt ein Engel die Bedeutung: „Diese großen Tiere, vier an der Zahl, sind vier Könige, die auf der Erde aufkommen werden. Aber die Heiligen des Höchsten werden das Königreich empfangen und es ewig besitzen – ja, für immer und ewig“ (Dan 7,17-18).

Vier Reiche (Babylon, Medo-Persien, Griechenland und Rom) folgen aufeinander, bis Gott nach der Wiederkunft Jesu sein ewiges Reich aufrichtet.

Natürlich leben wir immer noch in der Zeit Roms, des vierten und letzten irdischen Reiches, bevor Christus zurückkehrt.

Mit dieser historischen Perspektive als Grundlage für das Verständnis von Prophezie werden wir in diesem Quartal das Thema untersuchen, wie man die biblische Prophezie auslegt – insbesondere die Anspielungen, Geschichten, Bilder und Metaphern, die prophetische Wahrheiten und die letzten Ereignisse entschlüsseln.

Wir beginnen bei der Schöpfungsgeschichte im ersten Buch Mose, die wichtig ist, um nicht nur Prophezie zu verstehen, sondern auch das, was darauf folgt, insbesondere das Kreuz und den Sühnetod Jesu. Von dort aus gehen wir zum Turmbau zu Babel, zum Heiligtumsdienst, zu den Psalmen und sogar zu einigen Ehen im Alten Testament. In all dem finden wir Bilder und Symbole, die – wenn wir sie im Gebet und mit Demut studieren – helfen können, die Endzeitprophetien, insbesondere in der Offenbarung, lebendig werden zu lassen.

Ein Quartal reicht natürlich nicht aus, um all die Geschichten und Bilder zu studieren, die prophetische Wahrheiten entschlüsseln können. Wer weiß – vielleicht brauchen wir dafür die Ewigkeit. Bis dahin werden wir, durch Gottes Gnade, so viel studieren, wie wir können.

Shawn Boonstra ist Sprecher und Direktor des Missionswerks „Voice of Prophecy“. Seine Sendungen und Bücher haben weltweit Menschen inspiriert, und im Laufe der Jahre hat er evangelistische Vorträge auf allen Kontinenten außer der Antarktis gehalten.



Erklärung



imAnfang – führt in den Bibelabschnitt bzw. das Thema der Woche ein.



imWort – fordert dich dazu auf, den Bibeltext oder einen Teil davon in dein Studienheft hineinzuschreiben.



imText – ermutigt dich, den Bibelabschnitt mit Hilfe von Fragen und Impulsen zu studieren.



imLeben – stellt Fragen, die dein persönliches Leben ansprechen. (Einige der Fragen stammen aus *Die Hauskreisbibel*, Hänssler Verlag, 2001)



imBlick – bietet Informationen zum Bibelabschnitt bzw. Thema des Studienthemas.

Weitere Quellen

Weitere Informationen findest du in der entsprechenden Weltfeldausgabe der Sabbatschule oder in digitaler Form auf sabbath-school.adventech.io/de

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13



Ein **Fundament** des Glaubens

Studienthema

01

In einer Zeit voller Unsicherheit, Verwirrung und widersprüchlicher Botschaften stellt sich die Frage: Worauf können wir wirklich vertrauen? Der Apostel Paulus gibt Timotheus – und uns – eine klare Antwort: die Heilige Schrift. In 2. Timotheus 3,14-17 lädt Paulus dazu ein, an dem festzuhalten, was wir gelernt haben, weil es von Gott selbst inspiriert ist. Dieser Text erinnert uns daran, dass die Bibel mehr ist als ein Buch – sie ist Gottes Stimme, die uns lehrt, korrigiert und zu einem Leben in Gerechtigkeit befähigt.

Doch was bedeutet es, „von den heiligen Schriften unterwiesen“ zu werden? Wie hilft uns die Bibel dabei, fest im Glauben zu bleiben, gerade in schwierigen Zeiten? Und wie können wir die Kraft der Schrift in unserem Alltag erfahrbar machen? Diese Woche wollen wir gemeinsam entdecken, warum die Bibel nicht nur ein Fundament unseres Glaubens, sondern auch eine unerschöpfliche Quelle der Weisheit und Hoffnung ist.



im
Anfang

Lies die Textstelle
dieser Woche:

2. Timotheus
3,1-17

Wenn du genügend Zeit hast,
lies den Text in
zwei unterschiedlichen
Bibelübersetzungen.

Was fällt dir auf?

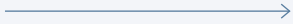
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



im Wort

Schreibe 2. Timotheus 3,1-17 aus einer Übersetzung deiner Wahl ab. Wenn du wenig Zeit hast, notiere davon nur einige selbst gewählte Verse.

Du kannst den Abschnitt auch in eigene Worte fassen, eine Gliederung machen oder den Text als Mindmap darstellen.



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im
Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





2. Timotheus 3,1-17 EB

- 1 Dies aber wisse, dass in den letzten Tagen schwere Zeiten eintreten werden;
- 2 denn die Menschen werden selbstsüchtig sein, geldliebend, prahlerisch, hochmütig, Lästerner, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig,
- 3 lieblos, unversöhnlich, Verleumder, unenthaltsam, grausam, das Gute nicht liebend,
- 4 Verräter, unbesonnen, aufgeblasen, mehr das Vergnügen liebend als Gott,
- 5 die eine Form der Gottesfurcht haben, deren Kraft aber verleugnen. Und von diesen wende dich weg!
- 6 Denn von diesen sind die, die sich in die Häuser schleichen und Frauen verführen – die mit Sünden beladen sind, von mancherlei Begierden getrieben werden,
- 7 immer lernen und niemals zur Erkenntnis der Wahrheit kommen können. –
- 8 Auf die Weise aber, wie Jannes und Jambres Mose widerstanden, so widerstehen auch sie der Wahrheit, Menschen, verdorben in der Gesinnung, im Blick auf den Glauben unbewährt.
- 9 Sie werden aber nicht weiter vorwärtskommen, denn ihr Unverstand wird allen offenbar werden, wie es auch bei jenen der Fall war.
- 10 Du aber bist meiner Lehre gefolgt, meinem Lebenswandel, meinem Vorsatz, meinem Glauben, meiner Langmut, meiner Liebe, meinem Ausharren,
- 11 meinen Verfolgungen, meinen Leiden, die mir in Antiochia, in Ikonion, in Lystra widerfahren sind. Diese Verfolgungen ertrug ich, und aus allen hat der Herr mich gerettet.
- 12 Alle aber auch, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, werden verfolgt werden.
- 13 Böse Menschen und Betrüger aber werden zu Schlimmerem fortschreiten, indem sie verführen und verführt werden. –
- 14 Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und wovon du überzeugt bist, da du weißt, von wem du gelernt hast,
- 15 und weil du von Kind auf die heiligen Schriften kennst, die Kraft haben, dich weise zu machen zur Rettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist.
- 16 Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit,
- 17 damit der Mensch Gottes richtig ist, für jedes gute Werk ausgerüstet.



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





im
Blick

Zusammenhang

Nachdem Paulus am Ende von Kapitel 2 vom „Fallstrick des Teufels“ gesprochen hat, durch den Satan einige der Gegner des Timotheus gefangen nimmt (2,26; vgl. 3,13; 1 Tim 3,6; 5,15; 6,9), wendet er sich zu Beginn von Kapitel 3 einer allgemeinen Charakterisierung der „letzten Tage“ zu. Der umfangreiche Lasterkatalog stellt nicht nur eine scharfe Verurteilung der falschen Lehrer dar, sondern auch der von Gott getrennten Menschheit im Allgemeinen. Die Beschreibung der falschen Lehrer in den Versen 6-9 erinnert an Paulus' Sorge um junge Witwen in 1 Tim 5,11-15. Im Gegensatz zu Timotheus werden diese Personen nicht weiter vorankommen (V. 9; vgl. 1 Tim 4,15).

Der Lasterkatalog

Die Verse 2-5 enthalten einen sogenannten Lasterkatalog, dessen Inhalt im Kontrast zu den in den Versen 10-11 erwähnten Tugenden steht. Ähnliche Aufzählungen sittlicher Verfehlungen finden sich in Römer 1,29-32, Galater 5,19-21, 1. Korinther 6,9-10 und 1. Timotheus 1,8-10. Lasterkataloge kommen auch in nichtbiblischen Texten wie etwa in der kynisch-stoischen Philosophie und der jüdischen Weisheitsliteratur vor und wurden bereits in der Antike als rhetorisches Mittel eingesetzt.

Die Aufzählung zu Beginn des Kapitels ist bemerkenswert, nicht nur aufgrund ihres Umfangs (nicht weniger als achtzehn

negative Eigenschaften werden aufgeführt), sondern auch aufgrund des seltenen Vokabulars, das Paulus verwendet: Sieben der genannten Begriffe kommen nur hier im Neuen Testament vor, und sechs Wörter treten sonst nur ein weiteres Mal auf. Fünf der genannten Eigenschaften beziehen sich auf die fehlgeleitete Liebe der Menschen: Eigenliebe (philautoi), Geldliebe (philargyroi), keine Liebe zum Guten (aphilagathoi), sowie Lustliebe (philadonoi) statt Liebe zu Gott (philotheoi), wobei die ersten und letzten beiden Begriffe die gesamte Liste in Form eines Chiasmus umschließen. Acht Wörter beginnen im Griechischen mit dem verneinenden Präfix α (Alpha privativum) und bringen so das Fehlen einer bestimmten Tugend zum Ausdruck: prahlerisch (alazones), den Eltern ungehorsam (apeitheis), undankbar (acharistoi), unheilig (anosioi), lieblos (astorgoi), unversöhnlich (aspondoi), ohne Selbstbeherrschung (akrateis), ohne Liebe zum Guten (aphilagathoi).

Es ist kein Zufall, dass die Eigenliebe (im Sinne der Selbstsucht) als erstes genannt wird, da sie das grundlegende Übel darstellt, das alle weiteren angeführten Einstellungen und Handlungen hervorbringt. Die Eigenliebe steht im Kontrast zur Gottesliebe, die ganz am Ende der Liste genannt wird.

Jannes und Jambres

Auch wenn ihre Namen im Alten Testament nicht erwähnt werden, gehörten Jannes und Jambres nach jüdischer Überlieferung zu den ägyptischen Zauberern, die Mose und Aaron zur Zeit der Plagen widerstanden, indem sie die ersten drei Zeichen nachmachten und so verhinderten, dass der Pharaoh überzeugt wurde



(2 Mo 7-8). In dieser Weise ähneln sie denen, die eine Form der Frömmigkeit haben, deren Kraft aber verleugnen (2 Tim 3,5). Laut der zu den Qumran-Rollen gehörenden Damassusschrift waren Jannes und Jambres Brüder. Wenn das stimmt, würde es den Kontrast zu Mose und Aaron verstärken, die ebenfalls Brüder waren.

Der göttliche Ursprung der Schrift

Die Verse 14-17 stellen eines der bedeutendsten biblischen Zeugnisse über die göttliche Inspiration der Schrift dar. Indem er die Schrift als „von Gott inspiriert“ (wörtlich: „von Gott gehaucht“; V. 16) bezeichnet, bekräftigt Paulus ihren göttlichen Ursprung. An anderer Stelle weist Petrus in Bezug auf die Weissagungen der Schrift darauf hin, dass „Menschen von Gott redeten, geleitet vom Heiligen Geist“ (2 Ptr 1,21). Diese Aussagen stehen im Einklang mit dem Selbstzeugnis der Schrift in beiden Testamenten (siehe z. B. Ps 19; 119; Joh 10,35). Auch wenn die Vertrauenswürdigkeit der Schrift immer wieder angezweifelt wird, bekräftigt die Schrift selbst klar, dass sie vertrauenswürdig und nützlich ist, weil sie ihren Ursprung in keinem Geringeren als Gott selbst hat.

Christliche Unterweisung

Was Paulus in den Versen 16-17 über die Schrift sagt, steht im Einklang mit seiner Lehre an anderer Stelle (vgl. z. B. Eph 2,8-10). Christliche Unterweisung muss zuerst in der Schrift verankert sein (nicht lediglich in allgemeiner Lebenserfahrung oder Werten des gesunden Menschenverstands). Zweitens muss sie gründlich sein und sowohl Belehrung als auch Zurechtweisung umfassen, anstatt sich einseitig auf Ermutigung zu konzentrieren. Drittens besteht

das Ziel einer solchen Unterweisung nicht nur in der persönlichen Erbauung, sondern im Dienst für andere.

Gründliches Bibelstudium

„Die Bedeutung eines gründlichen Studiums der Heiligen Schrift kann kaum hoch genug eingeschätzt werden. ‚Von Gott eingegeben‘, fähig, uns ‚weise zu machen zur Rettung‘ und den Mensch Gottes ‚vollkommen, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet‘ (2 Tim 3,15-17), erhebt die Bibel den höchsten Anspruch auf unsere ehrfürchtige Aufmerksamkeit. Wir sollten uns nicht mit oberflächlichem Wissen zufriedengeben, sondern danach streben, die volle Bedeutung der Worte der Wahrheit zu verstehen und tief aus dem Geist der heiligen Offenbarung zu schöpfen.“ Ellen White, *Counsels to Parents, Teachers and Students*, S. 139.



im Leben

Denke über diese vertiefenden Fragen zum Bibeltext nach und teile deine persönlichen Entdeckungen der Gesprächsgruppe mit.



Wie hast du die Kraft der Bibel in deinem geistlichen Wachstum erfahren? In welchen Bereichen deines Lebens hast du durch das Wort Gottes gelernt und neue Erkenntnisse gewonnen?

Wie reagierst du, wenn die Bibel etwas anspricht, das du ändern solltest? Wie offen bist du dafür, dich von Gottes Wort leiten und korrigieren zu lassen?

Welche Möglichkeiten hast du, das, was du aus der Bibel lernst, an andere weiterzugeben und sie in ihrem Glauben zu stärken?

A large grid of small dots for writing answers to the questions.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13



Ein **geprüfter** Glaube

Studienthema

02

Stell dir vor, du hältst ein wertvolles Geschenk in den Händen – etwas, auf das du lange gewartet hast, das dein Leben erfüllt und ohne das du dir dein Dasein nicht mehr vorstellen kannst. Und dann fordert der Geber dieses Geschenks dich auf, es ihm zurückzugeben. Wie würdest du reagieren?

In 1. Mose 22 finden wir Abraham in genau dieser Situation. Gott bittet ihn, seinen lang ersehnten Sohn Isaak zu opfern – den Sohn der Verheißung, durch den Gottes Plan erfüllt werden sollte. Es ist eine der bewegendsten und herausforderndsten Geschichten der Bibel, die uns mit Fragen konfrontiert: Warum stellt Gott Abraham auf eine so schwere Probe? Wie schafft es Abraham, Gott in einer scheinbar unmöglichen Situation zu vertrauen? Und was können wir von dieser Geschichte über Glauben, Gehorsam und Gottes Fürsorge lernen?

Diese Woche werden wir tiefer in diesen dramatischen Bericht eintauchen. Dabei entdecken wir nicht nur Abrahams außergewöhnlichen Glauben, sondern erhalten auch eine beeindruckende Vorschau auf Gottes ultimativen Plan der Erlösung.



im
Anfang

Lies die Textstelle dieser Woche:

1. Mose 22,1-19

Wenn du genügend Zeit hast, lies den Text in zwei unterschiedlichen Bibelübersetzungen.

Was fällt dir auf?

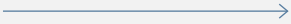
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



im Wort

Schreibe 1. Mose 22,1-19
aus einer Übersetzung deiner
Wahl ab. Wenn du wenig Zeit
hast, notiere davon nur einige
selbst gewählte Verse.

Du kannst den Abschnitt auch
in eigene Worte fassen, eine
Gliederung machen oder den
Text als Mindmap darstellen.





1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im
Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





1. Mose 22,1-19 EB

- 1 Und es geschah nach diesen Dingen, da stellte Gott den Abraham auf die Probe. Und er sprach zu ihm: Abraham! Und er sagte: Hier bin ich!
- 2 Und er sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du lieb hast, den Isaak, und ziehe hin in das Land Morija, und opfere ihn dort als Brandopfer auf einem der Berge, den ich dir nennen werde!
- 3 Da machte sich Abraham früh am Morgen auf, sattelte seinen Esel und nahm seine beiden Knechte mit sich und seinen Sohn Isaak. Er spaltete Holz zum Brandopfer und machte sich auf und ging an den Ort, den Gott ihm genannt hatte.
- 4 Am dritten Tag erhob Abraham seine Augen und sah den Ort von fern.
- 5 Da sagte Abraham zu seinen Knechten: Bleibt ihr mit dem Esel hier! Ich aber und der Junge wollen dorthin gehen und anbeten und zu euch zurückkehren.
- 6 Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer und legte es auf seinen Sohn Isaak, und in seine Hand nahm er das Feuer und das Messer. Und sie gingen beide miteinander.
- 7 Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham und sagte: Mein Vater! Und er sprach: Hier bin ich, mein Sohn. Und er sagte: Siehe, das Feuer und das Holz! Wo aber ist das Schaf zum Brandopfer?
- 8 Da sagte Abraham: Gott wird sich das Schaf zum Brandopfer ausersehen, mein Sohn. Und sie gingen beide miteinander.
- 9 Und sie kamen an den Ort, den Gott ihm genannt hatte. Und Abraham baute dort den Altar und schichtete das Holz auf. Dann band er seinen Sohn Isaak und legte ihn auf den Altar oben auf das Holz.
- 10 Und Abraham streckte seine Hand aus und nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten.
- 11 Da rief ihm der Engel des HERRN vom Himmel her zu und sprach: Abraham, Abraham! Und er sagte: Hier bin ich!
- 12 Und er sprach: Strecke deine Hand nicht aus nach dem Jungen, und tu ihm nichts! Denn nun habe ich erkannt, dass du Gott fürchtest, da du deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast.
- 13 Und Abraham erhob seine Augen und sah; und siehe, da war ein Widder hinten im Gestrüpp an seinen Hörnern festgehalten. Da ging Abraham hin, nahm den Widder und opferte ihn anstelle seines Sohnes als Brandopfer.
- 14 Und Abraham gab diesem Ort den Namen »Der HERR wird ersehen«, von dem man heute <noch> sagt: Auf dem Berg des HERRN wird ersehen.
- 15 Und der Engel des HERRN rief Abraham ein zweites Mal vom Himmel her zu
- 16 und sprach: Ich schwöre bei mir selbst, spricht der HERR, deshalb, weil du das getan und deinen Sohn, deinen einzigen, <mir> nicht vorenthalten hast,
- 17 darum werde ich dich reichlich segnen und deine Nachkommen überaus zahlreich machen wie die Sterne des Himmels und wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist; und deine Nachkommenschaft wird das Tor ihrer Feinde in Besitz nehmen.
- 18 Und in deinem Samen werden sich segnen alle Nationen der Erde dafür, dass du meiner Stimme gehorcht hast.
- 19 Dann kehrte Abraham zu seinen Knechten zurück, und sie machten sich auf und zogen miteinander nach Beerscheba; und Abraham ließ sich in Beerscheba nieder.



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im
Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





im
Blick

Die Verbindung zu 1. Mose 12

Die Aufforderung, in ein Land zu gehen, findet sich in der Abraham-Geschichte sonst nur in 1. Mose 12. Beide Geschichten beginnen mit einem Imperativ gefolgt von drei Objekten: „Geh aus (1) deinem Land, (2) deiner Verwandtschaft, (3) deines Vaters Haus“; „Nimm (1) deinen Sohn, (2) deinen einzigen, den du lieb hast, (3) den Isaak“. Interessanterweise kommt auch das Leitwort „gehen“ in genau diesen beiden Texten am häufigsten in den Berichten über Abraham vor (5x in 12,1-9, 7x in Kap 22). Diese und weitere Verbindungen deuten darauf hin, dass die beiden Erzählungen einen Rahmen um die Abraham-Geschichte bilden.

Das Wort „prüfen“

Die Bedeutung des hebräischen Verbs „prüfen“ (1 Mo 22,1) ist nicht so leicht zu fassen, da es gegensätzliche Ideen enthält. Einerseits ist es ein Bestandteil des Gerichts: Gott „prüft“, um „zu wissen, was in deinem Herzen ist“ (5 Mo 8,2). Dieser Aspekt wird durch den Engel des Herrn verkündet: „Nun weiß ich, dass du Gott fürchtest“ (1 Mo 22,12). Andererseits geht der biblische Begriff des „Prüfens“ über einen bloßen Test hinaus, den Gott Abraham geben wollte, um die Qualität seines Glaubens zu überprüfen. Mose verwendet dasselbe Verb „prüfen“, um das Volk Israel

am Berg Sinai zu beruhigen: „Mose sprach zum Volk: ‚Fürchtet euch nicht; denn Gott ist gekommen, um euch zu prüfen, damit die Furcht vor ihm euch vor Augen sei, damit ihr nicht sündigt‘“ (2 Mo 20,20). Die Kombination der Begriffe („prüfen“, „Gottesfurcht“) und die gleiche Todesdrohung in beiden Abschnitten deuten darauf hin, dass dieselbe Theologie des „Prüfens“ gemeint ist. Statt einer willkürlichen und grausamen Handlung gegen den Geprüften bringt das göttliche Prüfen eine positive und verheißungsvolle Perspektive göttlichen Gerichts und Sühne zugunsten des Geprüften und ist daher in Verbindung mit dem Gnadenbund zu verstehen.

Isaak und Ismael

Sowohl der grundsätzliche Ablauf als auch etliche Formulierungen und Motive erinnern an die vorherige Erzählung von der Vertreibung Ismaels in Kapitel 21: „Abraham stand früh am Morgen auf“ und „nahm“ (22,3; vgl. 21,14); Abraham „legte auf“ (22,6; vgl. 21,14); „und er ging“ (22,3) / „und sie ging“ (21,16); „der Junge“ (22,5; 21,17); „Abraham erhob seine Augen“ (22,4.13) / Hagar „erhob ihre Stimme“ (21,16); „Der Engel des Herrn rief ihm vom Himmel zu“ (22,11) / „Der Engel Gottes rief Hagar vom Himmel zu“ (21,17); die von Gott angeordnete „Ausweisung“ des Sohnes (22,2; 21,12); der Sohn kommt beinahe um (22,20; 21,16); das Motiv der Furcht (22,12; 21,17); das Motiv des „Sehens“ und „Versorgens“ (22,4.13; 22,8.14; 21,16.19); das Motiv des Hörens: Abraham hört auf die Stimme Gottes (22,18) / Gott hört auf die Stimme des Jungen (21,17); die Verheißung einer großen Nachkommenschaft (22,17-18; 21,18); „Abraham wohnte in Beerscheba“ (22,19) / Ismael „wohnte in der Wüste“ (21,21).



- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13

Ismael und Isaak sind somit in einem ähnlichen und zugleich gegensätzlichen Schicksal verbunden. Während Ismael, Abrahams natürlicher Sohn, das Land besitzen und in der Wüste mit Waffengewalt überleben wird (21,20), wird Isaak das Gelobte Land erben und durch den Glauben an das in Morija dargebrachte Opfer überleben.

Jesus im Text

Der Gehorsam Isaaks und Abrahams weist voraus auf Jesus. So wie Isaak war auch Jesus wie ein Lamm, das zur Schlachtung geführt wird und dabei seinen Mund nicht auftut. So wie Isaak das Holz für den Altar auf den Berg trug, trug Jesus sein eigenes hölzernes Kreuz auf dem Weg nach Golgatha. Ebenso wie Abraham Isaak gehorsam auf den Altar legte, unterwarf sich Jesus gehorsam dem Willen seines Vaters. Abrahams Hingabe spiegelt sich in Gottes Liebe zu uns in Jesus wider. Symbolisch empfängt Abraham Isaak von den Toten zurück, was auf die Auferstehung Jesu von den Toten vorausweist.

Echter Glaube

„Abraham hat Gott geglaubt, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden, und er wurde ein Freund Gottes genannt.“ (Jak 2,23) Und Paulus schrieb: „Die aus dem Glauben sind, das sind Abrahams Kinder“ (Gal 3,7). Aber Abrahams Glaube bekundete sich in seinen Taten. „Ist nicht Abraham, unser Vater, durch Werke gerecht geworden, als er seinen Sohn Isaak auf dem Altar opferte? Da siehst du, dass der Glaube zusammengewirkt hat mit seinen Werken, und durch die Werke ist der Glaube vollkommen geworden“ (Jak 2,21.22). Viele verstehen das Verhältnis von Glaube und

Werken nicht. Sie sagen: Glaube nur an Christus, und du bist gerettet. Um die Einhaltung des Gesetzes brauchst du dich nicht zu kümmern. Aber echter Glaube zeigt sich im Gehorsam. Christus sagte zu den Juden, die nicht an ihn glaubten: „Wenn ihr Abrahams Kinder wärt, so tötet ihr Abrahams Werke“ (Joh 8,39). Und über den Glaubensvater sagte Gott: „Dass er, meiner Stimme gehorsam gewesen ist und gehalten hat meine Rechte, meine Gebote, meine Weisungen und mein Gesetz“ (1 Mo 26,5). Der Apostel Jakobus schrieb: „So ist auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, tot in sich selber.“ (Jak 2,17) Johannes, der die Liebe so nachdrücklich betont hat, sagt uns: „Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten.“ (1. Joh 5,3) (WAB, S. 136)



im Leben

Denke über diese vertiefenden Fragen zum Bibeltext nach und teile deine persönlichen Entdeckungen der Gesprächsgruppe mit.



Abraham gehorchte Gott, obwohl er Gottes Absicht nicht verstand. Wie kannst du lernen, Gott zu vertrauen, auch wenn du seine Wege nicht verstehst?

Abraham zeigte, dass er Gott mehr liebte als alles andere, selbst mehr als seinen Sohn. Gibt es in deinem Leben etwas, das du über Gott stellst, und wie kannst du das ändern?

Abraham war bereit, das Wertvollste zu geben. Was bedeutet es für dich, Gott alles hinzugeben, und welche Bereiche deines Lebens hältst du möglicherweise zurück?

A large grid of small dots for writing answers to the questions.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13



Gott schafft Beziehung

Studienthema

03

Die Schöpfungsgeschichte in 1. Mose 2,18-25 ist weit mehr als eine Erzählung über den Ursprung der Ehe. Sie offenbart Gottes tiefes Verständnis für die Bedürfnisse des Menschen und seinen Wunsch, uns nicht allein zu lassen. In einer Welt, die zunehmend von Isolation und zerbrochenen Beziehungen geprägt ist, lädt uns dieser Text ein, über den Wert von Gemeinschaft, Partnerschaft und gegenseitiger Ergänzung nachzudenken. Gott selbst erkennt: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei“, und ergreift die Initiative, die erste zwischenmenschliche Beziehung zu schaffen.

Wie sieht Gottes ursprünglicher Plan für Beziehungen aus? Was bedeutet es, „ein Fleisch“ zu werden? Und wie können wir die Einheit, Harmonie und gegenseitige Unterstützung, die in der Schöpfung angelegt sind, heute in unserem Leben umsetzen? Diese Woche wollen wir gemeinsam erkunden, wie 1. Mose 2,18-25 praktische Antworten auf unsere tiefsten Bedürfnisse nach Gemeinschaft gibt und uns zu einer größeren Wertschätzung für Gottes Fürsorge und Weisheit führt.



im
Anfang

Lies die Textstelle dieser Woche:

1. Mose 2,18-25

Wenn du genügend Zeit hast, lies den Text in zwei unterschiedlichen Bibelübersetzungen.

Was fällt dir auf?

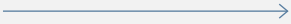
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



im Wort

Schreibe 1. Mose 2,18-25 aus einer Übersetzung deiner Wahl ab. Wenn du wenig Zeit hast, notiere davon nur einige selbst gewählte Verse.

Du kannst den Abschnitt auch in eigene Worte fassen, eine Gliederung machen oder den Text als Mindmap darstellen.





1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

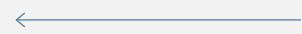
13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

1. Mose 2,18-25 EB

- 18 Und der HERR, Gott, sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht.
- 19 Und der HERR, Gott, bildete aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels, und er brachte sie zu dem Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde; und genau so, wie der Mensch sie, die lebenden Wesen, nennen würde, □so□ sollte ihr Name sein.
- 20 Und der Mensch gab Namen allem Vieh und den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber für Adam fand er keine Hilfe, ihm entsprechend.
- 21 Da ließ der HERR, Gott, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, sodass er einschlief. Und er nahm eine von seinen Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch;
- 22 und der HERR, Gott, baute die Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, zu einer Frau, und er brachte sie zum Menschen.
- 23 Da sagte der Mensch: Diese endlich ist Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch; diese soll Männin heißen, denn vom Mann ist sie genommen.
- 24 Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu einem Fleisch werden.
- 25 Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und sie schämten sich nicht.



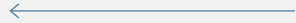
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





im
Blick

Nicht für die Einsamkeit geschaffen

Die hebräische Satzstellung in Vers 18 betont die negative Wendung „nicht gut“, indem sie an den Satzanfang gestellt wird. Gott hat den Menschen geschaffen und ihm eine schöne Umgebung mit sinnvoller Arbeit gegeben, doch Gott kündigt an, dass noch mehr getan werden muss, um das Ideal für den Menschen zu erreichen. Gottes Sorge ist, dass der Mensch „allein“ ist. Ob der Mensch seine Einsamkeit anfangs spürte, wird nicht gesagt, es wird nur der göttliche Standpunkt wiedergegeben. Gott hat den Menschen geschaffen, um Gemeinschaft mit ihm zu haben, aber auch, um ein soziales Wesen zu sein, das Beziehungen zu anderen Menschen aufbaut. Isolation ist nicht die göttliche Norm für den Menschen, sondern Gemeinschaft. Der Auftrag an Mann und Frau, über das gute Land zu herrschen (1,28), schließt die Fortpflanzung ein, und nur gemeinsam können sie ihre Bestimmung erfüllen. Diese Einheit ist jedoch nicht nur sexuell; sie umfasst auch das Teilen geistiger, intellektueller und emotionaler Dimensionen.

Die Frau als Hilfe

Das hebräische Wort „Hilfe“ (1 Mo 2,18) vermittelt mehr als nur die bloße Idee des „Helfens“ oder „Unterstützens“. Das

Verb „helfen“ wird in der Bibel häufig in Verbindung mit Gott als Subjekt und dem Menschen als Objekt verwendet (1 Mo 49,25; 1 Sam 7,12). Auch das Substantiv „Helfer“ bezieht sich oft auf Gott (Ps 10,14; 30,10). Es wird als Synonym für „Schild“ verwendet, ein Wort, das bildhaft auf Gott angewandt wird (5 Mo 33,29; Ps 33,20; 115,9-11), und ist sogar mit dem Wort „Rettung“ verbunden (Ps 63,7; 27,9). Die Frau als „Hilfe“ zu bezeichnen, bedeutet daher nicht, dass ihre Rolle nur darauf beschränkt ist, den Mann zu unterstützen, während er die eigentliche Arbeit verrichtet. Stattdessen unterstreicht das Wort durch die enge Verbindung zum Motiv der göttlichen Hilfe und Rettung die theologische Bedeutung der Rolle der Frau im Erlösungsprozess. Durch sie wird der ultimative Retter kommen, der ultimative Gehilfe des Menschen, der die Schlange endgültig besiegen wird.

Die Verbindung zum Heiligtum

Es ist bemerkenswert, dass das hebräische Wort, das hier mit „Rippe“ übersetzt wird, im Alten Testament am häufigsten in den Texten über den Bau des Heiligtums und des salomonischen Tempels auftaucht. Verstärkt wird die Anspielung zum Heiligtum durch das Verb „bauen“, das ebenfalls ein Schlüsselwort in diesen Berichten ist. Die Verbindung zwischen der Frau und dem Heiligtum ist interessant, da sie nahelegt, dass die Erschaffung der Frau mehr bedeutet als nur den Segen der Gemeinschaft für den Mann. Sie könnte tatsächlich Auswirkungen auf das Heil der Menschheit haben, was dann in der Verheißung in 1. Mose 3,15 bestätigt wird.



Adams tiefer Schlaf

Adams Schlaf war nicht dazu gedacht, ihn zu täuschen, sondern geschah zu seinem Vorteil. Auf diese Weise konnte Gott allein wirken, genauso wie bei der übrigen Schöpfung. Die Frau ist somit ein Ausdruck der Gnade Gottes, ebenso wie alle anderen Schöpfungsakte, die von Gott allein, ohne die Anwesenheit oder Beteiligung des Menschen, vollbracht wurden.

Adams Reaktion

Adams Annahme seiner neuen Partnerin und seine Freude über sie wird im Text auf dreifache Weise ausgedrückt. Erstens wird Adams Reaktion, als er Eva begegnet, als poetisches Verspaar dargestellt. Zweitens drücken die Worte, die er spricht, seine Erleichterung darüber aus, dass endlich seine ideale Partnerin erschaffen wurde. Drittens erklärt Adam (der Mann, Hebr.: isch), dass seine Partnerin „Frau“ (Hebr.: ischa) genannt werden soll. Dieser Name erkennt an, dass sie ein Teil von ihm ist und sie einander brauchen, um vollständig zu sein.

Drei Aspekte der Ehe

Der mit der Eheschließung verbundene Prozess wird in Vers 24 durch drei Verben beschrieben, die jeweils einen Aspekt dieser Beziehung verdeutlichen. Die Verbformen deuten an, dass es sich dabei um eine Beschreibung göttlicher Absicht handelt, statt einer bloßen immer wieder zu beobachtenden Tatsache. Das erste Verb, „verlassen“, deutet darauf hin, dass der eingegangene Bund ein dauerhafter ist. Der Mann und die Frau sind nun von ihren Wurzeln (Vater und Mutter) getrennt und können nicht in ihren

ursprünglichen Zustand zurückkehren. Ihre Bindung ist für immer. Das zweite Verb, „anhangen“, betont den exklusiven Charakter dieser Beziehung, während das dritte Verb, „ein Fleisch werden“, auf die tiefe, umfassende und intime Beschaffenheit dieser Verbindung verweist.

Eine ebenbürtige Begleiterin

„Gott selbst gab Adam eine Begleiterin, eine Gefährtin ... die zu ihm passt‘ (1 Mo 2,18b Hfa). Sie war die passende Begleiterin für ihn und konnte in Liebe und Mitgefühl mit ihm eins sein. Eva wurde aus einer Rippe geschaffen, die aus Adams Seite stammte. Dies bedeutete, dass sie ihn nicht als Haupt beherrschen sollte. Sie durfte aber auch nicht als minderwertig unter seine Füße getreten werden, sondern sollte ihm ebenbürtig zur Seite stehen und von ihm geliebt und beschützt werden. Als Teil des Mannes, als ‚Bein von [s]einem Bein und Fleisch von [s]einem Fleisch‘ (1 Mo 2,23a) war sie sein zweites Ich. Dies sollte die innige Verbindung und herzliche Beziehung veranschaulichen, die der Schöpfer für sie geplant hatte. ‚Denn niemand hat je sein eigenes Fleisch gehasst; sondern er nährt und pflegt es‘ (Eph 5,29). ‚Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhangen, und sie werden sein ein Fleisch‘ (1 Mo 2,24).“ (WAB, S. 25)



im Leben

Denke über diese vertiefenden Fragen zum Bibeltext nach und teile deine persönlichen Entdeckungen der Gesprächsgruppe mit.



Wie erlebst du in deinem Leben die Wahrheit, dass es „nicht gut ist, dass der Mensch allein sei“?

Wie kannst du Gott besser vertrauen, wenn es darum geht, dass er für deine Beziehungen sorgt?

Welche Bedeutung hat es für dich, dass die Frau aus der Seite Adams als eine gleichwertige Partnerin geschaffen wurde?

Wie kannst du in deinen Beziehungen die Gleichwertigkeit und den gegenseitigen Respekt fördern, wie sie zwischen Adam und Eva dargestellt werden?

A large grid of small dots for writing answers to the questions.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13



Glaubens- gehorsam

Studienthema

04

In einer Welt, die sich nach Stabilität und Sicherheit sehnt, überrascht Gottes Ruf an Abraham (damals Abram): „Zieh aus aus deinem Land, aus deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Haus in das Land, das ich dir zeigen werde“ (1. Mose 12,1). Gott fordert Abraham auf, alles Vertraute hinter sich zu lassen und auf eine Reise ins Ungewisse zu gehen – allein im Vertrauen auf Gottes Versprechen von Führung und Segen.

Dieser Abschnitt markiert einen entscheidenden Wendepunkt in der biblischen Geschichte. Gott beginnt, durch einen einzigen Mann und seine Nachkommen einen Plan der Erlösung für die gesamte Menschheit zu entfalten. Doch Abrahams Gehorsam und Glaube sind ebenso beeindruckend wie herausfordernd. In dieser Woche wollen wir uns genauer mit dem Anfang der Geschichte Abrahams beschäftigen und entdecken, wie sein Glaube uns ermutigen kann, Gottes Führung in unserem Leben zu vertrauen und mutig Schritte des Gehorsams zu wagen.



im
Anfang

Lies die Textstelle
dieser Woche:

1. Mose 12,1-9

Wenn du genügend Zeit hast, lies den Text in zwei unterschiedlichen Bibelübersetzungen.

Was fällt dir auf?

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

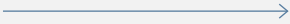
13



im Wort

Schreibe 1. Mose 12,1-9 aus einer Übersetzung deiner Wahl ab. Wenn du wenig Zeit hast, notiere davon nur einige selbst gewählte Verse.

Du kannst den Abschnitt auch in eigene Worte fassen, eine Gliederung machen oder den Text als Mindmap darstellen.





1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im
Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13

1. Mose 12,1-9 EB

- 1 Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde!
- 2 Und ich will dich zu einer großen Nation machen, und ich will dich segnen, und ich will deinen Namen groß machen, und du sollst ein Segen sein!
- 3 Und ich will segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!
- 4 Und Abram ging hin, wie der HERR zu ihm geredet hatte, und Lot ging mit ihm. Abram aber war 75 Jahre alt, als er aus Haran zog.
- 5 Und Abram nahm seine Frau Sarai und Lot, den Sohn seines Bruders, und all ihre Habe, die sie erworben, und die Leute, die sie in Haran gewonnen hatten, und sie zogen aus, um in das Land Kanaan zu gehen; und sie kamen in das Land Kanaan.
- 6 Und Abram durchzog das Land bis zur Stätte von Sichem, bis zur Terebinthe More. Damals waren die Kanaaniter im Land.
- 7 Und der HERR erschien dem Abram und sprach: Deinen Nachkommen will ich dieses Land geben. Und er baute dort dem HERRN, der ihm erschienen war, einen Altar.
- 8 Und er brach von dort auf zu dem Gebirge östlich von Bethel und schlug sein Zelt auf, Bethel im Westen und Ai im Osten; und er baute dort dem HERRN einen Altar und rief den Namen des HERRN an.
- 9 Dann brach Abram auf und zog immer weiter nach Süden.



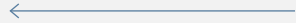
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





im
Blick

Das Leitwort “segnen“

Der Begriff “segnen“ bzw. „Segen“ ist nicht nur ein Leitwort in diesem Abschnitt, wo er fünfmal vorkommt, sondern spielt auch im gesamten Buch Genesis eine wichtige Rolle. Etwa ein Viertel (88 von 356) aller Vorkommnisse dieses Worts im Alten Testament finden sich in 1. Mose.

Was bedeutet „in dir“?

Die Formulierung „in dir“ in Vers 3 bedeutet „in deinem Samen“ oder „durch deinen Samen“. Dies wird durch die folgenden Stellen in 1. Mose deutlich, die sich auf die Verheißung in Kapitel 12 beziehen (1 Mo 22,18; 26,4; 28,14). Der Segen wird also nicht „in Abram“ erlangt, sondern „in dem Samen“ Abrams. Dies ist derselbe messianische Samen, der bereits in 1 Mo 3,15 erwähnt wurde.

Abram, Jakob, Israel

Nur drei Orte werden im Bericht über Abrahams Einzug in das Land Kanaan erwähnt: Sichem (12,6), die Gegend zwischen Bethel und Ai (12,8) und das Südland (12,9). Es ist kein Zufall, dass dies genau dieselben drei Orte sind, die Jakob aufsucht, als er aus Haran nach Kanaan zurückkehrt (1 Mo 34-35) und die auch an entscheidenden Stellen im Bericht über die Eroberung des Landes unter Josua erwähnt werden. Die Parallelen machen nicht nur deutlich, dass die Eroberung des Landes bereits symbolisch zu Zeiten der Väter vollzogen wurde,

sondern auch dass der Herr, der für die Väter gesorgt hat, auch in den Tagen der Nachkommen weiterhin vertrauenswürdig bleiben wird.

Verbindungen zum Schöpfungsbericht

Der Aufbau des Textes erinnert an den Schöpfungsbericht. Beide Geschichten beginnen mit dem Zurücklassen eines negativen Zustands (wüst und leer [Hebr.: tohuwabohu]; Verwirrung), gefolgt von sechs göttlichen Handlungen sowie einem abschließenden siebten Schritt, der das Ergebnis des Handelns Gottes beschreibt: „So wurden der Himmel und die Erde und all ihr Heer vollendet“ (1 Mo 2,1) „In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde“ (1 Mo 12,3). Auch das Reden Gottes, die Erwähnung eines besonderen Baumes, sowie die starke Betonung des Segens weisen auf die Schöpfungsgeschichte hin. Angesichts dieser Parallelen ist es nicht überraschend, dass direkt im Anschluss eine Geschichte folgt, in der an verschiedenen Stellen auf den Sündenfall angespielt wird (1 Mo 12,10-20).

Ein neuer Noah

Die Geschichte weist auch interessante Parallelen zu den Ereignissen nach der Flut auf. In beiden Fällen spricht Gott und gibt den Auftrag, aus etwas herauszugehen (1 Mo 8,15-16; 12:1), woraufhin sowohl Noah als auch Abram gemeinsam mit ihrer Familie herausgehen (1 Mo 8,18; 12,4) und dem Herrn einen Altar bauen (1 Mo 8,20; 12,7-8). Außerdem spielen in beiden Geschichten der göttliche Segen (1 Mo 9,1; 12,2), Fruchtbarkeit und Vermehrung (1 Mo 9,1,7; 12,2) und eine Verheißung bezüglich der Nachkommen (1 Mo 9,9; 12,7) eine entscheidende Rolle. Durch



die Verbindungen wird unter anderem deutlich, dass Abram die Geschichte Noahs fortsetzt. Durch ihn möchte Gott, wie durch Noah, seinen ursprünglichen Plan des Segens für die Menschheit umsetzen.

Abram und die Turmbauer

Die Geschichte der Berufung Abrams steht in starkem Kontrast zur unmittelbar vorhergehenden Geschichte vom Turmbau zu Babel in Kapitel 11. In beiden Fällen ziehen Menschen in ein Land, doch während die Turmbauer dies aus eigenem Antrieb tun, um sich selbst einen Namen zu machen, folgt Abram vertrauensvoll dem Ruf Gottes, der seinen Namen groß machen will. Während die Turmbauer unter sich bleiben, an einem Ort sesshaft werden und einen Turm bauen wollen, der ihre menschliche Größe und Autonomie darstellt, verlässt Abram die Seinen, zieht im Land umher und baut dem Herrn Altäre, die seine Bedürftigkeit und Abhängigkeit von Gott zum Ausdruck bringen. Während sie sich an die Stelle Gottes setzen und sich selbst retten wollen, betet er Gott an und weist auf den einzig möglichen Weg der Rettung durch das stellvertretende Opfer hin.

Der größere Abram

Nicht nur das angedeutete Opfer weist auf Jesus hin, sondern auch Abram selbst. Wie Abram wurde auch Jesus von Gott ausgesandt, um ein Segen zu sein. Wie Abram hat er den Auftrag Gottes gehorsam ausgeführt und war bereit, dafür alles zurückzulassen. Wie Abram ist er von Ort zu Ort gezogen und hat Gottes Weg der Rettung verkündet. Die Verheißungen an Abram finden ihre vollständige Erfüllung in Jesus: Gott hat ihn zu einer großen Nation gemacht, seinen Namen groß gemacht und

in ihm werden alle Geschlechter der Erde gesegnet.

Gottes Ruf

„Wie Abraham werden auch heute viele Menschen auf die Probe gestellt. Sie hören zwar Gottes Stimme nicht unmittelbar vom Himmel herab zu sich sprechen, aber er beruft sie heute durch die Unterweisungen seines Wortes und durch Ereignisse seiner Vorsehung. Es mag erforderlich sein, eine Laufbahn aufzugeben, die Reichtum und Ansehen verspricht, oder angenehme und vorteilhafte Beziehungen zu lösen und sich von seiner Verwandtschaft zu trennen, um einen Weg einzuschlagen, der nur Selbstverleugnung, Entbehrungen und Opfer zu verlangen scheint. Gott hat eine Aufgabe für sie. Aber ein bequemes Leben und die Beeinflussung durch Freunde und Verwandte wären für die Entwicklung der erforderlichen Wesenszüge hinderlich. Daher ruft Gott sie von menschlichen Einflüssen und Hilfestellungen fort und führt sie zur Einsicht, dass sie seinen Beistand benötigen. Sie sollen lernen, sich auf ihn allein zu verlassen, damit er sich ihnen offenbaren kann“ (WAB, S. 109).



im Leben

Denke über diese vertiefenden Fragen zum Bibeltext nach und teile deine persönlichen Entdeckungen der Gesprächsgruppe mit.



Abram verließ sein Land auf Gottes Anweisung hin, ohne genau zu wissen, wohin er ging. Wie reagierst du, wenn Gott dich zu einem Schritt im Glauben auffordert, obwohl die Zukunft unklar ist?

Abram war bereit, sein Zuhause, seine Verwandtschaft und sein Land aufzugeben. Gibt es Bereiche in deinem Leben, die du noch nicht bereit bist, Gott anzuvertrauen?

Wo hast du in deinem Leben erlebt, dass Gott seine Verheißungen wahr macht?

Inwiefern kannst du in deinem Umfeld ein Segen für andere Menschen sein?

Abram baute Altäre, um Gott zu ehren. Wie schaffst du in deinem Alltag Gelegenheiten, um Gott anzubeten und ihm zu danken, selbst wenn du auf die Erfüllung seiner Verheißungen wartest?



Ein kleines Buch mit großem Inhalt

Studienthema

05

Stell dir vor, du findest ein Buch, das verspricht, Antworten auf die größten Geheimnisse des Lebens zu geben – doch es fordert dich heraus, seinen Inhalt nicht nur zu verstehen, sondern ihn selbst zu „essen“. Genau diese eindruckliche Szene begegnet uns in Offenbarung 10. Johannes sieht einen mächtigen Engel, der ein kleines Buch in der Hand hält, und erhält den Auftrag, dieses Buch zu verschlingen. Es ist süß im Mund, aber bitter im Magen – ein Bild, das uns neugierig macht und zum Nachdenken anregt. Dieser Abschnitt der Offenbarung enthält tiefgründige Botschaften über Gottes Pläne und unsere Rolle als seine Boten. Was hat das kleine Buch mit Gottes Endzeitmission zu tun? Warum ist die Botschaft süß und zugleich bitter? Und wie können wir lernen, Gottes Wort so anzunehmen, dass es unser Leben verändert?

Diese Woche werden wir gemeinsam die Bedeutung von Offenbarung 10 erforschen und entdecken, wie dieser Text nicht nur die damaligen Gläubigen, sondern auch uns heute aufruft, Gottes Wahrheit in einer herausfordernden Welt weiterzugeben.



im
Anfang

Lies die Textstelle
dieser Woche:

Offenbarung
10,1-11

Wenn du ge-
nügen Zeit hast,
lies den Text in
zwei unterschied-
lichen Bibelüber-
setzungen.

Was fällt dir auf?

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

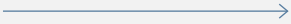
13



im Wort

Schreibe Offenbarung 10,1-11 aus einer Übersetzung deiner Wahl ab. Wenn du wenig Zeit hast, notiere davon nur einige selbst gewählte Verse.

Du kannst den Abschnitt auch in eigene Worte fassen, eine Gliederung machen oder den Text als Mindmap darstellen.





1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

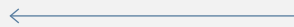
13



im
Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





Offenbarung 10,1-11 EB

- 1 Und ich sah einen anderen starken Engel aus dem Himmel herabkommen, bekleidet mit einer Wolke, und der Regenbogen <war> auf seinem Haupt, und sein Angesicht <war> wie die Sonne, und seine Füße <waren> wie Feuersäulen;
- 2 und er hatte in seiner Hand ein geöffnetes Büchlein. Und er stellte seinen rechten Fuß auf das Meer, den linken aber auf die Erde;
- 3 und er rief mit lauter Stimme, wie ein Löwe brüllt. Und als er rief, ließen die sieben Donner ihre Stimmen vernehmen.
- 4 Und als die sieben Donner redeten, wollte ich schreiben; und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel sagen: Versiegle, was die sieben Donner geredet haben, und schreibe dies nicht!
- 5 Und der Engel, den ich auf dem Meer und auf der Erde stehen sah, erhob seine rechte Hand zum Himmel
- 6 und schwor bei dem, der von Ewigkeit zu Ewigkeit lebt, der den Himmel erschuf und <das,> was in ihm ist, und die Erde und <das,> was auf ihr ist, und das Meer und <das,> was in ihm ist: Es wird keine Frist mehr sein,
- 7 sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird, wird auch das Geheimnis Gottes vollendet sein, wie er es seinen eigenen Knechten, den Propheten, als gute Botschaft verkündigt hat.
- 8 Und die Stimme, die ich aus dem Himmel hörte, redete wieder mit mir und sprach: Gehe hin, nimm das geöffnete Buch in der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf der Erde steht!
- 9 Und ich ging zu dem Engel und sagte ihm, er möge mir das Büchlein geben. Und er spricht zu mir: Nimm es und iss es auf! Und es wird deinen Bauch bitter machen, aber in deinem Mund wird es süß sein wie Honig.
- 10 Und ich nahm das Büchlein aus der Hand des Engels und aß es auf; und es war in meinem Mund süß wie Honig, und als ich es gegessen hatte, wurde mein Bauch bitter gemacht.
- 11 Und sie sagen mir: Du musst wieder weissagen über Völker und Nationen und Sprachen und viele Könige.



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





im
Blick

Aufbau

Der chiasmische Aufbau des Kapitels betont den Schwur des Engels in den Versen 5-7 als zentrales Element:

- A Ein starker Engel hat ein Büchlein in seiner Hand; weltweiter Fokus: Erde & Meer (1-2)
 - B Der Engel ruft (3)
 - C Johannes hört eine Stimme aus dem Himmel, die zu ihm spricht (4)
 - X Der Schwur des Engels (5-7)
 - C' Johannes hört eine Stimme aus dem Himmel, die zu ihm spricht (8)
 - B' Der Engel spricht (9)
 - A' Johannes nimmt das Büchlein aus der Hand des Engels und isst es; weltweiter Fokus: Völker, Nationen, Sprachen, Könige (10-11)

Der starke Engel

Der starke Engel, der aus dem Himmel herabkommt, erinnert an den in Leinen gekleideten Mann aus Daniel 12, denn beide erheben ihre rechte Hand und schwören bei dem, der ewig lebt. In beiden Fällen geht es dabei um Zeit (Dan 12,7; Offb 10,5-6). Auch die Anweisung, etwas zu versiegeln, sowie die Erwähnung von Büchern deuten auf eine Verbindung zwischen den beiden Kapiteln hin. Diese Verbindung ist ein entscheidender Faktor zur korrekten Identifikation des geöffneten Büchleins (siehe unten).

Auch zur Beschreibung des Menschensohns in Offenbarung 1,12-16 gibt es auffallende Parallelen. Beide Darstellungen beginnen mit der Kleidung, gefolgt von einer Aufzählung körperlicher Merkmale. Die Parallelen lassen den Schluss zu, dass es sich bei dem starken Engel ebenfalls um Jesus selbst handelt. „Der starke Engel, der Johannes

beauftragte, war kein Geringerer als Jesus Christus“ (Ellen White, *Manuscript 59*, 1900).

Das geöffnete Buch

Der griechische Text deutet an, dass das Buch geöffnet wurde und weiterhin geöffnet ist. Im Gegensatz dazu war die zu Beginn von Kapitel 5 erwähnte Schriftrolle mit sieben Siegeln versiegelt. In Daniel 12,4 wurde Daniel angewiesen, die Worte zu verschließen und das Buch bis zur Zeit des Endes zu versiegeln. Diese Aufforderung bezieht sich speziell auf den Teil von Daniels Prophezeiungen, der die letzten Tage betrifft und dort insbesondere auf die 2300 Abendmorgen (Dan 8,14). Da sich die Botschaft des starken Engels in Offb 10 auf die Zeit und insbesondere auf Ereignisse der Endzeit bezieht, wenn das Buch Daniel entsiegelt werden soll, erscheint es plausibel, dass das kleine geöffnete Buch in der Hand des Engels das Buch Daniel



ist. Mit der Übergabe des Buches an Johannes werden die zuvor versiegelten Teile von Daniels Prophezeiung offenbart. Vor allem wird das Zeitelement, das das Ende der 2300-Tage-Prophezeiung markiert, klar verständlich gemacht. Kapitel 10 behandelt daher schwerpunktmäßig die Zeit, in der die Verkündigung der ersten Engelsbotschaft stattfand.

Es soll keine Zeit mehr sein

Diese Aussage des Engels in Vers 6 ist unterschiedlich interpretiert worden. Während manche darin einen Hinweis auf das Ende der Zeit an sich und den Beginn der Ewigkeit sehen, verstehen andere das Wort „Zeit“ als Hinweis auf die verbleibende Zeit bis zu den letzten Ereignissen der Weltgeschichte. In diesem Fall würde die Aussage bedeuten, dass es keine Verzögerung mehr geben wird.

Siebenten-Tags-Adventisten dagegen verstehen „Zeit“ als prophetische Zeit und beziehen diese Worte auf die Botschaft, die von William Miller und anderen im Zusammenhang mit dem Ende der 2300-Tage-Prophezeiung in Daniel 8,14 verkündet wurde. Nach diesem Endpunkt soll es keine weitere prophetische Botschaft geben, die auf eine konkrete Zeit hinweist, da keine Zeitprophezeiung über das Jahr 1844 hinausreicht.

Süß im Mund, bitter im Bauch

Die Erfahrung des Johannes erinnert an die Berufung des Propheten Hesekiel, der eine Rolle essen soll, die in seinem Mund süß wie Honig ist. (Hes 3,1-3). Dort fehlt jedoch die nachfolgende Bitterkeit im Bauch. In besonderer Weise hat sich das, was Johannes hier in seiner Vision gesehen hat, in der Erfahrung der Adventgläubigen vor

und nach der großen Enttäuschung im Jahr 1844 erfüllt. Als diese Gläubigen die Botschaft von der baldigen Wiederkunft Jesu zum ersten Mal hörten, war sie ihnen „süß wie Honig.“ Doch als Jesus nicht wiederkehrte, wie sie es erwartet hatten, wurde ihre Erfahrung zu einer bitteren.

Die Botschaft der sieben Donner

„Das besondere Licht, das Johannes gegeben wurde und sich in den sieben Donnern ausdrückte, war eine Darstellung von Ereignissen, die sich unter den Botschaften des ersten und zweiten Engels ereignen würden. Zu der Zeit war es besser für die Menschen, diese Dinge noch nicht zu wissen, da ihr Glaube unbedingt geprüft werden musste. In Gottes Ordnung würden die schönsten und tiefsten Wahrheiten verkündet werden. Die Botschaften des ersten und zweiten Engels sollten verkündet werden, doch bevor diese Botschaften ihr besonderes Werk getan hätten, sollte kein weiteres Licht offenbart werden. Dies wird durch den Engel dargestellt, der mit einem Fuß auf dem Meer steht und mit einem feierlichen Eid verkündet, dass ‚keine Zeit mehr sein wird‘.

Diese Zeit, die der Engel mit einem feierlichen Eid verkündet, ist nicht das Ende der Geschichte dieser Welt und auch nicht das Ende der Gnadenzeit, sondern das Ende der prophetischen Zeit, die dem Kommen unseres Herrn vorausgehen sollte. Das bedeutet, dass die Menschen keine weitere Botschaft über eine bestimmte Zeit erhalten werden. Nach dieser Zeitspanne, die sich von 1842 bis 1844 erstreckte, kann keine prophetische Zeit mehr bestimmt werden. Die längste Zeitrechnung reicht bis zum Herbst 1844“ (Ellen White, *Manuscript 59*, 1900).



im Leben

Denke über diese vertiefenden Fragen zum Bibeltext nach und teile deine persönlichen Entdeckungen der Gesprächsgruppe mit.



Was lehrt dich die Vision des mächtigen Engels mit dem kleinen Büchlein über Gottes Kontrolle und seinen Plan für die Geschichte? Wie kannst du darauf vertrauen, dass Gott alles zur rechten Zeit offenbart?

Was bedeutet es, Gottes Wort „zu essen“, wie es Johannes im Text getan hat? Wie kann ich diese Praxis in meinem täglichen Leben umsetzen?

Johannes wird beauftragt, erneut zu prophezeien (Vers 11). Welche Rolle spielt dein eigenes Zeugnis von Jesus in deinem Leben? Wie kannst du deinen Glauben mutiger und klarer bezeugen?

A large grid of small dots for taking notes.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13



Vertrauen in die Treue Gottes

Studienthema

06

Im Jahr 2020 berichtete eine Familie in Australien, wie sie bei einem verheerenden Waldbrand gerettet wurde. Die Flammen hatten bereits die Umgebung verbrannt, und es schien keine Hoffnung mehr zu geben. Doch dann kam ein Feuerwehrmann zu ihrem Haus und sagte: „Bleibt hier, wenn ihr überleben wollt. Wir haben eine Feuerschneise gelegt, und das Haus ist sicher.“ Obwohl sie große Angst hatten, vertrauten sie seinen Anweisungen – und tatsächlich: Als die Flammen vorüberzogen, blieben sie unversehrt.

Diese Geschichte erinnert an die erste Passahnacht in 2. Mose 12. Die Israeliten waren in einer noch dramatischeren Situation: Gottes Gericht würde über Ägypten kommen, aber er gab ihnen klare Anweisungen, wie sie bewahrt werden konnten. Durch das Blut des Passahlammes wurden ihre Häuser verschont, und diese Nacht wurde zum Wendepunkt ihrer Geschichte – vom Tod zur Rettung, von der Sklaverei zur Freiheit.

Diese Geschichte zeigt Gottes Treue und seine Macht zu retten – ein Thema, das nicht nur für die Israeliten, sondern auch für uns heute von großer Bedeutung ist. Während wir diesen Text studieren, werden wir erkennen, wie Gott auch in unserem Leben rettend handelt und uns einlädt, ihm zu vertrauen.



im
Anfang

Lies die Textstelle
dieser Woche:

2. Mose 12,1-13

Wenn du genügend Zeit hast, lies den Text in zwei unterschiedlichen Bibelübersetzungen.

Was fällt dir auf?

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

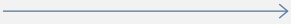
13



im Wort

Schreibe 2. Mose 12,1-13
aus einer Übersetzung deiner
Wahl ab. Wenn du wenig Zeit
hast, notiere davon nur einige
selbst gewählte Verse.

Du kannst den Abschnitt auch
in eigene Worte fassen, eine
Gliederung machen oder den
Text als Mindmap darstellen.



- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im
Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





2. Mose 12,1-13 EB

- 1 Und der HERR sprach zu Mose und Aaron im Land Ägypten:
- 2 Dieser Monat soll für euch der Anfangsmonat sein, er sei euch der erste von den Monaten des Jahres!
- 3 Redet zur ganzen Gemeinde Israel und sagt: Am Zehnten dieses Monats, da nehmt euch ein jeder ein Lamm für ein Vaterhaus, <je> ein Lamm für das Haus!
- 4 Wenn aber das Haus für ein Lamm nicht zahlreich genug ist, dann nehme er es mit seinem Nachbarn, der seinem Haus am nächsten <wohnt>, nach der Zahl der Seelen; nach dem Maß dessen, was jeder isst, sollt ihr ihn auf das Lamm anrechnen.
- 5 Ein Lamm ohne Fehler, ein männliches, einjähriges, soll es für euch sein; von den Schafen oder von den Ziegen sollt ihr es nehmen.
- 6 Und ihr sollt es bis zum vierzehnten Tag dieses Monats aufbewahren. Dann soll es die ganze Versammlung der Gemeinde Israel zwischen den zwei Abenden schlachten.
- 7 Und sie sollen von dem Blut nehmen und es an die beiden Türpfosten und die Oberschwelle streichen an den Häusern, in denen sie es essen.
- 8 Das Fleisch aber sollen sie <noch> in derselben Nacht essen, am Feuer gebraten, und dazzu ungesäuertes Brot; mit bitteren Kräutern sollen sie es essen.
- 9 Ihr dürft nichts davon roh oder etwa im Wasser gekocht essen, sondern am Feuer gebraten <sollt ihr es essen>: seinen Kopf samt seinen Unterschenkeln und Eingeweiden.
- 10 Und ihr dürft nichts davon bis zum Morgen übrig lassen! Was aber davon bis zum Morgen übrig bleibt, sollt ihr mit Feuer verbrennen.
- 11 So aber sollt ihr es essen: eure Lenden gegürtet, eure Schuhe an euren Füßen und euren Stab in eurer Hand; und ihr sollt es essen in Hast. Ein Passah für den HERRN ist es.
- 12 Und ich werde in dieser Nacht durch das Land Ägypten gehen und alle Erstgeburt im Land Ägypten erschlagen vom Menschen bis zum Vieh. Auch an allen Göttern Ägyptens werde ich ein Strafgericht vollstrecken, ich, der HERR.
- 13 Aber das Blut soll für euch zum Zeichen an den Häusern werden, in denen ihr seid. Und wenn ich das Blut sehe, dann werde ich an euch vorübergehen: So wird keine Plage, die Verderben bringt, unter euch sein, wenn ich das Land Ägypten schlage.



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

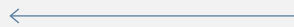
13



im
Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





im
Blick

Ausführliche Beschreibung

Die Bedeutung des Passafestes wird bereits deutlich an dem Umfang, das dieses Ereignis im Text hat. Während der eigentliche Auszug aus Ägypten in nur dreizehn Versen (12,29-42) beschrieben wird, umfasst die Beschreibung der mit dem Passa verbundenen Rituale nicht weniger als 52 Verse (12,1-28.42-51; 13,1-16). Der Fokus liegt damit klar auf der immer wiederkehrenden Feier des Auszugs, deren Rituale auf die tiefere Bedeutung des Ereignisses hinweisen.

Ein neuer Kalender

Auch die von Gott angeordnete Neuausrichtung des Kalenders anhand des Passafestes deutet auf seine Wichtigkeit hin. Es beginnt eine neue Zeitrechnung, an deren Anfang die Befreiung steht. Die Erwähnung von bestimmten Monaten und Tagen erinnert an die Flutgeschichte (1 Mo 7,11; 8,4-5.13-14). So wie Gott Noah und seine Familie sicher durch die Wasser der Flut gebracht hat, wird er Mose und das Volk Israel sicher durch die Wasser des Schilfmeeres bringen.

Ein Akt des Glaubens

Das erste Passafest in Ägypten zu feiern war ein Akt des Glaubens, denn es passierte vor der Befreiung statt danach. Es ging nicht um ein Zurückschauen, sondern um ein Vorausschauen im Glauben auf die noch zukünftige Erlösung. Genauso war es auch beim ersten Abendmahl. Jesus war

noch nicht gestorben und wieder auferstanden, doch diese mit der Erlösung verbundenen Ereignisse begannen in derselben Nacht, in der das Mahl gegessen wurde. Auch wenn bei späteren Feiern des Passafests und des Abendmahls der Aspekt des Gedenkens eine Rolle spielte, war jede Feier doch gleichzeitig auch auf die Gegenwart und Zukunft ausgerichtet. So sollte es auch sein, wenn wir heute Abendmahl feiern. Es geht nicht nur darum, das Vergangene wieder aufleben zu lassen und über seine Bedeutung für unser Leben nachzudenken, sondern zu glauben, dass Gott heute und in der Zukunft genauso für uns wirkt, wie er es in der Vergangenheit getan hat.

Makellose Opfertiere

Dass die Opfertiere frei von Makeln und Verletzungen sein sollten, entsprach nicht nur der Heiligkeit des Zwecks, dem die Tiere gewidmet werden sollten, sondern war auch ein Symbol für die moralische Integrität des Einen, den das Opfer repräsentierte. Das Gesetz verbot später ausdrücklich die Verwendung von fehlerhaften Tieren für verpflichtende Opfer, obwohl sie als freiwillige Opfergaben dargebracht werden durften (3 Mo 22,20-25).

Zwischen den zwei Abenden

Laut Vers 6 sollte das Passahlamm zwischen den zwei Abenden geschlachtet werden. Diese Vorschrift ist auf zwei Arten erklärt worden. Manche sagen, dass der erste „Abend“ mit dem Sonnenuntergang beginnt und der zweite mit dem Ende der Dämmerung. Das Gebot in 5. Mose 16,6: „Du sollst das Passahopfer am Abend, beim Untergang der Sonne, schlachten“, scheint diese Ansicht zu unterstützen. Andere



hingegen betrachten den ersten „Abend“ als den Zeitpunkt, an dem die Sonne sichtbar vom Zenit zu sinken beginnt, also etwa um drei Uhr nachmittags, und den zweiten „Abend“ als den Beginn des Sonnenuntergangs. Zur Unterstützung dieser Ansicht sind verschiedene Texte zitiert worden, wie 3. Mose 23,5 und 4. Mose 9,3, nach denen das Passah am 14. Tag des Monats ist. Wenn das Schlachten nach Sonnenuntergang stattfände, würde es auf den 15. Nisan fallen und nicht auf den 14. Der vorherrschende Brauch zur Zeit Christi entsprach dieser Erklärung; daher wurden die Passahlämmer am späten Nachmittag geschlachtet, ungefähr zu der Zeit, als das wahre „Lamm Gottes“ für die Schuld der Menschen am Kreuz starb (1 Kor 5,7; Mt 27,45-50).

Bittere Kräuter

Die bitteren Kräuter sind vermutlich ein symbolischer Hinweis auf das bittere Leiden Israels unter der ägyptischen Unterdrückung. In 2. Mose 1,14 wird von ihrem „bitteren“ Leben gesprochen, wobei ein hebräisches Wort verwendet wird, das denselben Wortstamm hat. Spätere jüdische Schriften ziehen dieselbe Verbindung. Das seit der Zeit des jüdischen Talmuds am häufigsten verwendete bittere Kraut ist der Salat.

Das Fleisch essen

„Das Fleisch sollte gegessen werden. Es genügt demnach nicht zu glauben, dass Christus Sünden vergibt. Durch den Glauben müssen wir von ihm ständig geistliche Kraft und Nahrung durch sein Wort empfangen. Jesus sagte: ‚Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohns esst und sein Blut trinkt, so habt ihr kein Leben in euch.

Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben‘ (Joh 6,53.54). Um zu erklären, was damit gemeint ist, fügte er hinzu: ‚Die Worte, die ich zu euch geredet habe, die sind Geist und sind Leben‘ (Joh 6,63). Jesus erkannte das Gesetz seines Vaters an, setzte es in seinem Leben um, offenbarte dessen Geist und zeigte dessen wohlthuenden Einfluss auf das Herz. Johannes schrieb: ‚Er, das Wort, wurde ein Mensch, ein wirklicher Mensch von Fleisch und Blut. Er lebte unter uns ... Gottes ganze Güte und Treue ist uns in ihm begegnet‘ (Joh 1,14 GNB).

Alle, die Christus nachfolgen, sollen ebenfalls diese Erfahrung machen. Sie müssen das Wort Gottes annehmen und in sich aufnehmen, damit es in ihrem Leben und Handeln zur treibenden Kraft wird. Durch die Macht in Christus müssen sie in sein Bild verwandelt werden und die göttlichen Eigenschaften in ihrem Wesen widerspiegeln. Wenn sie nicht gleichsam das Fleisch des Sohnes Gottes essen und sein Blut trinken, ist kein geistliches Leben in ihnen. Die Einstellung und das Wirken von Christus müssen auch seine Jünger auszeichnen.“ (WAB, S. 255-256)



im Leben

Denke über diese vertiefenden Fragen zum Bibeltext nach und teile deine persönlichen Entdeckungen der Gesprächsgruppe mit.



Wie spiegelt das Passah Gottes Treue zu seinen Verheißungen wider?

Warum war es wichtig, dass die Israeliten das Lamm in einer vorgeschriebenen Weise zubereiteten und aßen? Was lehrt dich das über den Umgang mit Gottes Anweisungen?

Was bedeutet es für dich persönlich, „unter dem Schutz des Blutes“ zu leben?

A large grid of small dots for taking notes.

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



Eine reinigende Begegnung

Studienthema

07

Im Jahr 1506 vollendete Michelangelo sein berühmtes Werk „David“. Der Künstler erklärte später, er habe den perfekten David nicht erschaffen, sondern ihn im Stein entdeckt – indem er alles Überflüssige wegmeißelte. Oft kann es auch in unserem Leben so wirken, als würde Gott uns formen, indem er uns durch Begegnungen oder Erfahrungen verändert, die unser Selbstverständnis erschüttern.

So erging es Jesaja, als er eine Vision von Gottes Thron hatte. Die Majestät und Heiligkeit des Herrn entblößten Jesajas Unreinheit. Doch anstatt ihn zu verurteilen, reinigte Gott ihn und bereitete ihn auf eine einzigartige Berufung vor. Jesaja wurde nicht nur Zeuge der Herrlichkeit Gottes, sondern auch zu einem Sprachrohr für seinen Willen – trotz der schwierigen Botschaft, die er verkünden sollte.

Diese Woche lädt uns Jesajas Erlebnis ein, über unsere eigene Begegnung mit Gottes Heiligkeit nachzudenken. Wie prägt uns diese Erfahrung? Sind wir bereit, Gott zu antworten, wenn er ruft?



im
Anfang

Lies die Textstelle
dieser Woche:

Jesaja 6,1-13

Wenn du genügend Zeit hast, lies den Text in zwei unterschiedlichen Bibelübersetzungen.

Was fällt dir auf?

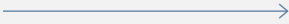
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



im Wort

Schreibe Jesaja 6,1-13 aus einer Übersetzung deiner Wahl ab. Wenn du wenig Zeit hast, notiere davon nur einige selbst gewählte Verse.

Du kannst den Abschnitt auch in eigene Worte fassen, eine Gliederung machen oder den Text als Mindmap darstellen.





1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





Jesaja 6,1-13 EB

- 1 Im Todesjahr des Königs Usija, da sah ich den Herrn sitzen auf hohem und erhabenem Thron, und die Säume <seines Gewandes> füllten den Tempel.
- 2 Serafim standen über ihm. Jeder von ihnen hatte sechs Flügel: Mit zweien bedeckte er sein Gesicht, mit zweien bedeckte er seine Füße, und mit zweien flog er.
- 3 Und einer rief dem andern zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen! Die ganze Erde ist erfüllt mit seiner Herrlichkeit!
- 4 Da erbeben die Türpfosten in den Schwellen von der Stimme des Rufenden, und das Haus wurde mit Rauch erfüllt.
- 5 Da sprach ich: Wehe mir, denn ich bin verloren. Denn ein Mann mit unreinen Lippen bin ich, und mitten in einem Volk mit unreinen Lippen wohne ich. Denn meine Augen haben den König, den HERRN der Heerscharen, gesehen.
- 6 Da flog einer der Serafim zu mir; und in seiner Hand war eine glühende Kohle, die er mit einer Zange vom Altar genommen hatte.
- 7 Und er berührte <damit> meinen Mund und sprach: Siehe, dies hat deine Lippen berührt; so ist deine Schuld gewichen und deine Sünde gesühnt.
- 8 Und ich hörte die Stimme des Herrn, der sprach: Wen soll ich senden, und wer wird für uns gehen? Da sprach ich: Hier bin ich, sende mich!
- 9 Und er sprach: Geh hin und sprich zu diesem Volk: Hören, ja, hören sollt ihr und nicht verstehen! Sehen, ja, sehen sollt ihr und nicht erkennen!
- 10 Mache das Herz dieses Volkes fett, mache seine Ohren schwer<hörig> und verklebe seine Augen, damit es mit seinen Augen nicht sieht und mit seinen Ohren <nicht> hört und sein Herz □nicht□ einsichtig wird und es <nicht> umkehrt und Heilung für sich findet!
- 11 Da sagte ich: Wie lange, Herr? Und er sprach: Bis die Städte verwüstet sind, ohne Bewohner, und die Häuser ohne Menschen und das Land zur Öde verwüstet ist.
- 12 Der HERR wird die Menschen weit fortschicken, und die Verlassenheit mitten im Land wird groß sein.
- 13 Und ist noch ein Zehntel darin, so wird es wieder dem Niederbrennen verfallen wie die Terebinthe und wie die Eiche, an denen beim Fällen ein Stumpf <bleibt> – ein heiliger Same ist sein Stumpf.



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

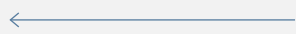
13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





im
Blick

Aufbau

Das Kapitel bildet einen Chiasmus, dessen zentrales Element die Berufung Jesajas ist. Außerdem betont der Aufbau den Kontrast zwischen Jesaja und dem Volk, sowie zwischen der Herrlichkeit Gottes und der zukünftigen Verwüstung Judas. Interessant ist auch, dass das Kapitel mit Hoffnung inmitten von Tod beginnt und endet. So wird auch die Verbindung zwischen dem heiligen Gott und dem heiligen Samen deutlich.

A Die Pracht und Herrlichkeit des Herrn (6,1-4)

- Der Herr sitzt (Hebr.: jaschab) auf seinem Thron
- Fülle: Erde (Hebr.: erez) erfüllt von Gottes Herrlichkeit, Haus voll Rauch

B Jesajas betroffene Reaktion (6,5a)

C Jesaja und das Volk (6,5b-7)

- Seine Augen haben gesehen
- Er bekennt seine Schuld und erfährt Reinigung

X Gottes Ruf und Jesajas Reaktion (6,8)

C' Jesaja und das Volk (6,9-10)

- Ihre Augen werden nicht sehen
- Ihr Herz bleibt unberührt, keine Reinigung

B' Jesajas betroffene Reaktion (6:11a)

A' Die Verwüstung und Erniedrigung Judas (6:11b-13)

- Keine Bewohner (Hebr.: joschab) im Land
- Leere: Häuser und Land (Hebr.: erez) leer

König Usija

Usija wurde nach der Ermordung seines Vaters Amazja im Alter von 16 Jahren zum König ernannt und regierte Juda 52 Jahre (791-740 v. Chr.). Zu Beginn seiner Herrschaft tat er, was recht war in den Augen des HERRN und wurde von Gott gesegnet. Unter ihm erlebte Juda eine Zeit äußerer Blüte. Die Befestigung Jerusalems wurde verstärkt, die Grenzen des Landes erweitert und die Philister, die Araber und die Mäuniter geschlagen. Doch auf dem Höhepunkt seiner Macht wurde er hochmütig und handelte treulos gegen Gott, indem er in den Tempel eindrang, um auf dem Räucheraltar

zu opfern. Als er trotz des Widerstands der Priester auf seinem Unrecht beharrte, wurde er aussätzig und musste bis zum Ende seines Lebens in einem abgesonderten Haus wohnen. Noch zu Lebzeiten folgte ihm sein Sohn Jotam auf den Thron.

Zeitpunkt der Vision

Es bleibt unklar, ob Jesaja die hier beschriebene Vision vor seiner Verkündigung der Botschaften in den Kapiteln 1-5 erhielt oder ob die Abfolge der Kapitel dem tatsächlichen zeitlichen Verlauf entspricht, sodass er seine Berufung und Sendung erst nach der Verkündigung der Kapitel 1-5 erlebte. Zwar



wird in Kapitel 1, Vers 1 erwähnt, dass Jesaja bereits zur Regierungszeit Usijas Botschaften empfangt, jedoch wird in Kapitel 6, Vers 1 lediglich das Todesjahr Usijas als zeitlicher Anhaltspunkt angegeben. Es wäre somit möglich, dass Jesaja die Botschaften der Kapitel 1-5 noch während Usijas Lebenszeit im Laufe dieses Jahres empfangt.

Platzierung

Die Platzierung dieser Berufungsgeschichte Jesajas passt aus mehreren Gründen gedanklich sehr gut an diese Stelle: (1) Nachdem über Juda das „Wehe“ verkündigt wurde, erlebt Jesaja nun sein persönliches „Wehe“ (V. 5) Die Vision Gottes führt ihn zur Erkenntnis seiner eigenen Sünde und macht ihn dadurch für seinen Dienst bereit. Obwohl er rechtschaffener ist als die meisten im Volk, besitzt auch er keine eigene Gerechtigkeit und benötigt Reinigung. (2) Nachdem das Gericht über Juda vollständig ausgesprochen ist, offenbart sich Gottes Herrlichkeit. (3) Doch nicht nur das Gericht ist vollständig verkündet, auch der König ist gestorben. Genau an diesem symbolischen Endpunkt für das Volk offenbart sich der wahre, göttliche König Israels (V. 5) Obwohl Usija ein erfolgreicher Herrscher war, der über fünf Jahrzehnte regierte und feindliche Völker besiegte, war sein Ende schmachvoll: Er betrat unbefugt den Tempel und wurde dafür bis zu seinem Tod mit unheilbarem Aussatz bestraft (2 Chr 26,16-20). Usija hielt sich für rein und würdig, in Gottes Gegenwart zu treten, und wurde für seine Überheblichkeit unrein (aussätzig) gemacht. Jesaja hingegen erkannte seine Unwürdigkeit und wurde gereinigt. (Nach Hans-Werner Deppe (Hg.), *Jesaja – Trost für Gottes Volk*, Betanien Verlag 2002, 41-42)

Jesaja und Jesus

In Matthäus 13,13-15 identifiziert sich Jesus mit Jesaja. Auch er, der im Gegensatz zu Jesaja völlig sündlos war, erhielt einen Sendungsauftrag, und durch die Botschaften seiner Gleichnisse, die dem Volk als verhülltes Gericht in Rätseln verkündet wurden, erfüllte er Jesajas Prophezeiung. Christus ist der wahre Gesandte Gottes, der sich freiwillig in diese gefallene Welt senden ließ, um die Sünder zu erreichen.

Jesaja und die Endzeit

„Die Vision, die Jesaja gegeben wurde, stellt den Zustand von Gottes Volk am Ende der Zeit dar. Sie haben das Vorrecht, im Glauben das Werk zu sehen, das im himmlischen Heiligtum vorangeht. ‚Und der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet, und in seinem Tempel wurde die Lade seines Testaments gesehen.‘ Wenn sie im Glauben in das Allerheiligste blicken und das Werk Christi im himmlischen Heiligtum sehen, erkennen sie, dass sie ein Volk unreiner Lippen sind – ein Volk, dessen Lippen oft unnütze Dinge gesprochen haben und dessen Gaben nicht geheiligt und zur Ehre Gottes eingesetzt wurden. Sie mögen verzweifeln, wenn sie ihre eigene Schwäche und Unwürdigkeit mit der Reinheit und Lieblichkeit des herrlichen Charakters Christi vergleichen. Doch wenn sie, wie Jesaja, das annehmen, was der Herr in ihrem Herzen wirken möchte, wenn sie sich vor Gott demütigen, gibt es Hoffnung für sie. Der Bogen der Verheißung steht über dem Thron, und das Werk, das an Jesaja getan wurde, wird auch in ihnen vollbracht werden. Gott wird auf die Bitten antworten, die aus einem zerknirschten Herzen kommen.“ (Ellen White, *Review and Herald*, 22. Dezember 1896)



im Leben

Denke über diese vertiefenden Fragen zum Bibeltext nach und teile deine persönlichen Entdeckungen der Gesprächsgruppe mit.



Welche Bereiche deines Lebens möchte Gott vielleicht reinigen und heiligen, damit du ihm besser dienen kannst?

Wie bereit bist du, Gottes Ruf zu folgen, wenn du wie Jesaja seine Stimme hörst?

Was bedeutet es für dich persönlich, dass Gott bereit ist, deine Schwächen und Sünden zu vergeben und dich in seinen Dienst zu rufen?

Wie beeinflusst die Vorstellung von Gottes Herrlichkeit und Majestät dein tägliches Leben und deine Entscheidungen?

Wo hat Gott dich dazu berufen, mutig von ihm zu sprechen, selbst wenn die Botschaft vielleicht nicht einfach oder angenehm ist?

A large grid of small dots for writing answers to the questions.

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



Die Verlässlichkeit der **Gnade Gottes**

Studienthema

08

Im Jahr 2010 geriet die berühmte „Chile 33“-Rettungsaktion weltweit in die Schlagzeilen. 33 Bergleute waren nach einem dramatischen Unglück in einer Mine eingesperrt. Unter extremen Bedingungen mussten sie monatelang in völliger Dunkelheit ausharren. Doch was sie während dieser Zeit stärkte, war nicht nur die Hoffnung auf Rettung, sondern auch ihr Glaube. Sie beteten, hielten zusammen und vertrauten darauf, dass sie eines Tages gerettet werden würden. Ihre Gebete und ihre unerschütterliche Hoffnung halfen ihnen durchzuhalten.



im
Anfang

Lies die Textstelle
dieser Woche:

Psalm 5,1-12

Psalm 5 erinnert uns an eine ähnliche Haltung der Hoffnung und des Vertrauens. David beginnt seinen Tag nicht in Panik, sondern in Gebet. Er richtet seinen Blick auf Gott und bittet um Führung und Schutz inmitten von Unsicherheit und Bedrängnis. Während er die Gerechtigkeit Gottes anruft, findet er Trost in der Gewissheit, dass Gott hört und handelt.

Wenn du genügend Zeit hast, lies den Text in zwei unterschiedlichen Bibelübersetzungen.

Was fällt dir auf?

In dieser Lektion wollen wir gemeinsam erforschen, wie Psalm 5 uns dazu einlädt, unsere Sorgen und Ängste in Gottes Hände zu legen und mit dem Vertrauen zu beten, dass er über allem steht. Wie die Bergleute in der Mine können auch wir darauf vertrauen, dass Gott uns durch schwierige Zeiten hindurchträgt.

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

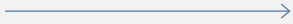
13



im Wort

Schreibe Psalm 5,1-12 aus einer Übersetzung deiner Wahl ab. Wenn du wenig Zeit hast, notiere davon nur einige selbst gewählte Verse.

Du kannst den Abschnitt auch in eigene Worte fassen, eine Gliederung machen oder den Text als Mindmap darstellen.



1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13



- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





Psalm 5,1-12 EB

- 1 Dem Chorleiter. Zu Flöten. Ein Psalm.
Von David.
- 2 Meine Worte nimm zu Ohren, HERR,
merke auf mein Seufzen!
- 3 Horche auf die Stimme meines Schrei-
ens, mein König und mein Gott; denn
zu dir bete ich.
- 4 HERR, in der Frühe wirst du meine
Stimme hören. In der Frühe rüste ich
dir <ein Opfer> zu und spähe aus.
- 5 Denn du bist nicht ein Gott, der an
Gottlosigkeit Gefallen hat; bei dir darf
ein Böser nicht weilen.
- 6 Verblendete dürfen nicht vor deine
Augen hintreten; du hassest alle, die
Götzendienst üben.
- 7 Du lässt die Lügenredner verloren
gehen; den Mann des Blutes und des
Truges verabscheut der HERR.
- 8 Ich aber, durch die Fülle deiner Gnade
gehe ich ein in dein Haus; ich bete an
zu deinem heiligen Tempel hin, in der
Furcht vor dir.
- 9 HERR, leite mich in deiner Gerechtig-
keit wegen meiner Feinde; ebne vor
mir deinen Weg.
- 10 Denn nichts Gewisses ist in ihrem
Mund, ihr Inneres ist Verderben. Ein
offenes Grab ist ihre Kehle, ihre Zunge
glätten sie.
- 11 Lass sie büßen, Gott; fallen sollen sie
durch die <eigenen> Pläne! Stoße sie
hinweg wegen der Fülle ihrer Verge-
hen, denn sie sind widerspenstig gegen
dich gewesen.
- 12 Doch mögen sich freuen alle, die sich
bei dir bergen, und jubeln allezeit. Du
beschirmst sie, darum jauchzen in dir,
die deinen Namen lieben.
- 13 Denn du segnest den Gerechten, HERR,
wie mit einem Schild umringst du ihn
mit Huld.



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





im
Blick

Aufbau

A Dreifache Bitte an Gott (nimm zu Ohren, merke auf, horche)...denn (5,2-3)

B Herr...denn...Gott & die Gottlosen (5,4-7)

X Eingang ins Haus Gottes dank seiner Gnade (5,8)

B' Herr...denn...Gott & die Gottlosen (5,9-11)

A' Dreifacher Aufruf zur Freude über Gott (freuen, jubeln, jauchzen)...denn (5,12-13)

Umrahmt wird der Psalm von der dreifachen Bitte an Gott zu hören in den Versen 2-3 und dem dreifachen Aufruf zur Freude über das, was Gott tut (beschirmen, segnen, umringen mit Huld) in den Versen 12-13. Weiter verstärkt wird dieser Rahmen durch die Tatsache, dass das erste Wort des Psalms in Vers 2 mit dem ersten Buchstaben und das letzte Wort in Vers 13 mit dem letzten Buchstaben des hebräischen Alphabets beginnt. So wird die Vollständigkeit des Gesagten auf kunstvolle Weise zum Ausdruck gebracht.

Die beiden Mittelteile beginnen jeweils mit der Anrede „Herr“. Während David in Vers 4 sagt, was er in Bezug auf den Herrn tun wird, geht es in Vers 9 darum, was der Herr in Bezug auf David tun soll. Auf beide Aussagen folgen in den Versen 5-7 und 10-11 mehrere Aussagen über die Gottlosen, die mit dem Bindewort „denn“ eingeleitet werden.

Im Zentrum des Psalms stehen Davids Aussagen in Vers 8, die Punkt für Punkt das jeweilige Gegenstück zu den negativen Aussagen über die Gottlosen in den Versen 5-7 darstellen:

- Der Herr hat kein Gefallen an Gottlosigkeit, doch David erfährt die Fülle seiner Gnade.

- Ein Böser darf beim Herrn nicht weilen, doch David geht in sein Haus ein.
- Verblendete dürfen nicht vor die Augen des Herrn treten, doch David betet zu seinem heiligen Tempel hin an.
- Der Herr lässt die Lügenredner verloren gehen und verabscheut den Mann des Blutes und des Truges, aber David fürchtet den Herrn.

Kontext

Wie in den Psalmen 3 und 4 werden auch in Psalm 5 zentrale Formulierungen und Begriffe verwendet, die bereits in den Psalmen 1 und 2 eingeführt wurden („Gerechte“, „Gottlose/Gottlosigkeit“, „König“, „die sich bei ihm/dir bergen“, „nicht“, „Mann“, „alle“ und „heiliger Berg/Tempel“). Außerdem greift Psalm 5 auf die Sprache und Themen der Psalmen 3 und 4 zurück. Der nächste Psalm mit neuen geschichtlichen Informationen in seiner Überschrift ist Psalm 7 (vgl. 2. Sam 16,5-14), dessen Inhalt mit dem in der Überschrift von Psalm 3 erwähnten Ereignis in Verbindung zu stehen scheint. Dies legt nahe, dass die Psalmen 3-7 vor dem Hintergrund von Davids Flucht vor Absaloms Aufstand gelesen werden sollten.



Psalm 3 und 4 verdeutlichen die Gefahr, in der David durch Ahitofels Rat schwebte. Ahitofel hatte Absalom geraten, David noch in der Nacht seiner Flucht anzugreifen (2 Sam 17,1-4). Vor diesem Hintergrund spricht David über das Hinlegen und das Schlafen in Sicherheit, weil der Herr ihn beschützt (Ps 3,5 und 4,8). Wenn Psalm 3 und 4 diese Krisennacht widerspiegeln, so ist Psalm 5 Davids Gebet am Morgen nach dieser Nacht der Bedrängnis.

Dieses Gebet basiert auf den in Psalm 1 und 2 dargelegten Wahrheiten und Verheißungen. David verkörpert hier den gesegneten Mann aus Psalm 1 sowie den gesalbten König des Herrn aus Psalm 2. Angesichts seiner scheinbar übermächtigen Feinde stützt sich David auf die Wahrheiten der Psalmen 1 und 2. Sein Gebet dient als Selbstversicherung, dass Gott sein Wort halten und den Bösen ihre gerechte Strafe zukommen lassen wird.

Keine Selbstgerechtigkeit

Die wirklich Gottesfürchtigen haben erkannt, dass sie allein durch „die Fülle deiner Gnade“ (Vers 7) vor Gott treten können. Aus dieser Erkenntnis heraus bitten sie Gott, sie auf einem moralisch geraden Weg zu führen (Vers 8). Die in diesem Gebet geäußerte Zuversicht ist daher frei von jeder Selbstgerechtigkeit.

Das Urteil über die Gottlosen

Infolge der Worte der Gottlosen ruft David den Herrn zu Beginn von Psalm 5,11 dazu auf, sie schuldig zu sprechen. In den folgenden Worten macht David deutlich, wie das Urteil vollstreckt werden soll: die Gottlosen sollen „an ihren eigenen Ratschlägen“ zugrunde gehen. David wünscht

sich, dass Gott die Nutzlosigkeit des gottlosen Rats, in dem der Gesegnete nicht wandelt (Ps 1,1), auf die Gottlosen selbst zurückfallen lässt. Dieser Gedanke findet sich immer wieder in den Psalmen. Das Scheitern der Gottlosen wird oft nicht dem direkten Eingreifen Gottes zugeschrieben, sondern der Wirksamkeit der von Gott in der Schöpfung gesetzten Ordnung. Das Böse, das von den Gottlosen ausgeht, setzt eine Kette verhängnisvoller Ereignisse in Gang, die sich letztendlich gegen die Täter selbst richtet.

Das Gebet am Morgen

„Der allererste Atemzug der Seele am Morgen sollte nach der Gegenwart Jesu verlangen. ‚Ohne mich‘, sagt er, ‚könnt ihr nichts tun.‘ Es ist Jesus, den wir brauchen. Sein Licht, sein Leben, sein Geist müssen stets unser sein. Wir brauchen ihn jede Stunde. Und wir sollten am Morgen beten, dass, wie die Sonne die Landschaft erleuchtet und die Welt mit Licht füllt, die Sonne der Gerechtigkeit in die Kammern unseres Geistes und Herzens scheinen möge und uns im Herrn ganz erleuchtet. Wir können keinen Moment ohne seine Gegenwart auskommen. Der Feind weiß, wenn wir versuchen, ohne unseren Herrn auszukommen, und er ist bereit, unseren Geist mit seinen bösen Gedanken zu füllen, damit wir von unserer Standfestigkeit abfallen; aber es ist der Wunsch des Herrn, dass wir von Augenblick zu Augenblick in ihm bleiben und so in ihm vollkommen sind“ (Ellen White, *My Life Today*, S. 15).



im Leben

Denke über diese vertiefenden Fragen zum Bibeltext nach und teile deine persönlichen Entdeckungen der Gesprächsgruppe mit.



Welche Rolle spielt das Gebet in deinem Tagesablauf? Welche Dinge halten dich davon ab, gleich am Morgen ins Gebet zu gehen?

Wie gehst du im Gebet mit deinen Sorgen und Ängsten um?

Wie gehst du mit ungerechtem Verhalten um, das dir begegnet?

Welche Rolle spielt das Vertrauen in Gottes Gerechtigkeit in deinem Leben?

Was bedeutet dir persönlich die Fülle der Gnade Gottes? Wie hast du diese Fülle in deinem Leben erfahren?

Welche „sicheren Zufluchten“ suchst du, die möglicherweise nicht Gott sind?

A large grid of small dots for taking notes.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13



Zuversicht und Frieden in aller Not

Studienthema

09

Es gibt Momente im Leben, in denen wir uns von allen Seiten bedroht und überfordert fühlen – sei es durch persönliche Herausforderungen, gesellschaftliche Unruhen oder globale Krisen. In diesen Zeiten kann es schwerfallen, einen festen Halt zu finden. Doch Psalm 46 spricht von einer Wahrheit, die inmitten aller Stürme Bestand hat: „Gott ist unsere Zuflucht und Stärke, ein bewährter Helfer in Zeiten der Not.“

Dieser Psalm wurde ursprünglich in einer Zeit geschrieben, in der das Volk Gottes von äußeren Bedrohungen geplagt war, doch seine Worte sind auch heute von großer Bedeutung. Der Psalmist zeichnet ein Bild von Katastrophen – Berge, die ins Meer stürzen, Kriege und Zerstörung – doch er ruft auch dazu auf, ruhig zu bleiben, denn Gott ist an unserer Seite. Er ist der unerschütterliche Fels inmitten des Chaos.

In dieser Lektion wollen wir entdecken, wie dieser Psalm uns einlädt, unsere Ängste und Sorgen in Gottes starke Hände zu legen. Wie können wir angesichts der vielen unsicheren Dinge in unserem Leben die feste Zuversicht finden, die der Psalm vermittelt?



im
Anfang

Lies die Textstelle
dieser Woche:

Psalm 46,1-11

Wenn du genügend Zeit hast, lies den Text in zwei unterschiedlichen Bibelübersetzungen.

Was fällt dir auf?

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

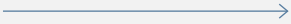
13



im Wort

Schreibe Psalm 46,1-11 aus einer Übersetzung deiner Wahl ab. Wenn du wenig Zeit hast, notiere davon nur einige selbst gewählte Verse.

Du kannst den Abschnitt auch in eigene Worte fassen, eine Gliederung machen oder den Text als Mindmap darstellen.



1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im
Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

Psalm 46,1-11 EB

- 1 Dem Chorleiter. Von den Söhnen Korachs. Nach Alamothe. Ein Lied.
- 2 Gott ist uns Zuflucht und Stärke, als Beistand in Nöten reichlich gefunden.
- 3 Darum fürchten wir uns nicht, wenn auch die Erde erbebt und die Berge mitten ins Meer wanken.
- 4 Mögen seine Wasser tosen und schäumen, die Berge erbeben durch sein Aufbäumen! //
- 5 Des Stromes Läufe erfreuen die Stadt Gottes, die heiligste der Wohnungen des Höchsten.
- 6 Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken; Gott wird ihr helfen früh am Morgen.
- 7 Nationen tobten, Königreiche wankten. Er ließ seine Stimme erschallen: die Erde zerschmolz.
- 8 Der HERR der Heerscharen ist mit uns, eine Festung ist uns der Gott Jakobs. //
- 9 Kommt, schaut die Großtaten des HERRN, der Entsetzen verbreitet auf Erden!
- 10 Der Kriege beschwichtigt bis ans Ende der Erde, Bogen zerbricht und Speere zerschlägt, Wagen mit Feuer verbrennt.
- 11 Lasst ab und erkennt, dass ich Gott bin; ich werde erhöht sein unter den Nationen, erhöht auf der Erde.



- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





im
Blick

Gliederung

Der Psalm lässt sich in drei Hauptteile oder Strophen gliedern (Verse 2–4, 5–7 und 9–11). Nach der zweiten und dritten Strophe folgt jeweils ein Refrain: „Der Herr der Heerscharen ist mit uns, eine Festung ist uns der Gott Jakobs“ (Verse 8 und 12). Alle drei Strophen sind in etwa gleich lang und schließen jeweils mit dem Wort „Sela“ ab (Verse 4, 8, 12), das in manchen Übersetzungen mit zwei leicht schräg verlaufenden parallelen vertikalen Linien dargestellt wird. Umrahmt wird der Psalm von Abschnitten, die sowohl Gottesnamen („Gott/Elohim“; JHWH, [der Gott] der Heerscharen“, „der Gott Jakobs“) als auch Beschreibungen Gottes als Beschützer seines Volkes („Zuflucht“, „Schutz“, „Festung“) enthalten.

Ein Psalm der Söhne Korachs

Psalm 46 ist einer von insgesamt elf sogenannten Korachpsalmen, die von den Söhnen Korachs verfasst wurden. Es handelt sich dabei um die Psalmen 42-49, sowie 84-85 und 87-88. Die Korachpsalmen stellen neben den David- und Asafpsalmen (Ps 50; 73-83) eine der wichtigsten Gruppen im Buch der Psalmen dar. Die Söhne Korachs waren Nachkommen des Leviten Korach, der während der Wüstenwanderung Israels einen Aufstand gegen Mose und Aaron initiierte (4 Mo 16). Obwohl

Korach durch ein göttliches Strafgericht umkam, starben seine Söhne nicht (4 Mo 26,11). Laut dem 1. Buch der Chronik waren die Söhne Korachs zur Zeit Davids als Torhüter und Musiker am Tempel tätig (1 Chr 6; 9; 12; 16).

Psalm 46 in der Musik

Etliche musikalische Werke sind an Psalm 46 angelehnt, darunter der bekannte Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“ von Martin Luther, die darauf basierende Choralkantate von Johann Sebastian Bach sowie das Reformationslied Lobt Gott, ihr frommen Christen, freut euch und jubiliert mit David, dem Psalmisten von Ludwig Hailmann.

Wasser als Verbindung zu Psalm 42

Das Motiv des Wassers in diesem Psalm verbindet ihn mit Psalm 42. Dort beginnt der Psalmschreiber mit ruhigen Bildern (Wasserbächen und Tränen) und wechselt dann zu unruhigeren Bildern (Wasserfluten, Wogen und Wellen). In Psalm 46 bewegt sich die Bildsprache in die entgegengesetzte Richtung: vom Chaos (Berge, die mitten ins Meer sinken, und Wasser, die tosen und schäumen) hin zur Ruhe (ein Fluss mit seinen Bächen). In beiden Fällen signalisiert die Gegenwart Gottes Ruhe und Ordnung, während Gottes Abwesenheit oder Distanz vom Psalmisten Bilder des Chaos hervorruft.

Die Geschichte der Bibel

Die von den Wasserläufen eines Stroms durchzogene heilige Gottesstadt als Ort der Zuflucht erinnert an den Garten Eden, der von einem Strom getränkt wird, welcher sich in vier Arme teilt (1 Mo 2,10). Gleichzeitig ähnelt die Beschreibung



der in Offenbarung 22,1-2. Die Parallelen verbinden Psalm 46 mit der großen Geschichte der Bibel und deuten darauf hin, dass auch in diesem Psalm letztlich der geistliche Kampf zwischen Licht und Finsternis im Blick ist. Gott ist uns nicht nur Zuflucht und Stärke in unseren Alltagsorgen, sondern vor allem in unserer Sündennot.

Herr der Heerscharen

Mit weit über 200 Vorkommnissen ist „Herr der Heerscharen“ (Jahweh Zebaoth) die häufigste Gottesbezeichnung im Alten Testament. Besonders oft ist sie in den Büchern der Propheten Jesaja, Jeremia und Sacharja zu finden. Das mit „Heerscharen“ (zebaoth) übersetzte hebräische Wort bezieht sich in erster Linie auf eine organisierte Gruppe, oft auf eine militärische Einheit oder Armee. Im Alten Testament bezeichnet der Begriff himmlische Wesen (2 Chr 18,18), die gesamte Schöpfung (1 Mo 2,1) oder auch das Volk Israel (2 Mo 12,41). Der Name kennzeichnet Gott somit als Herr über die alles Geschaffene im Himmel und auf Erden und als Herr seines Volkes, welches er rettet und befreit. In Anbetracht der vielen Bezüge zur Natur in Psalm 46, vor allem auch zum Wasser, sind gerade die durch den Namen hervorgerufenen Assoziationen zur Schöpfung und zum Auszug aus Ägypten von Bedeutung.

Seid stille

Das zu Beginn von Vers 10 verwendete hebräische Verb vermittelt in erster Linie die Idee des Nachlassens oder Loslassens. Es kann körperliche Entspannung oder Schwäche bedeuten, ebenso wie im übertragenen Sinn das Aufhören von

Aktivitäten oder Anstrengungen. Je nach Zusammenhang kann es bedeuten, still zu sein, innezuhalten oder untätig zu werden. Häufig beschreibt der Begriff einen Zustand der Ruhe oder des Aufhörens von Anstrengungen, manchmal im positiven Sinne des Vertrauens auf Gott und des Loslassens eigener Bemühungen.

Wahre Ruhe

„Alle, die sich in der Schule Gottes befinden, sollen ein Leben führen, das sich von der Welt mit ihren Bräuchen und Gewohnheiten unterscheidet. Jeder muss persönlich erfahren, wie man den Willen Gottes erkennen kann. Jeder einzelne Mensch muss hören, wie Gott zu seinem Herzen spricht. Wenn jede andere Stimme verstummt ist und wir in Ruhe und Stille vor ihm warten, können wir die Stimme Gottes deutlicher vernehmen. Er sagt: ‚Seid stille und erkennet, dass ich Gott bin!‘ (Ps 46,11a). Bei ihm allein können wir wahre Ruhe finden. Dies ist die wirksamste Vorbereitung für alle, die für Gott arbeiten. Wer sich auf diese Weise stärkt, wird auch inmitten von Hast und Belastungen des täglichen Lebens von einer Atmosphäre des Lichts und des Friedens umgeben sein. Dieses Leben ist wohltuend und offenbart eine göttliche Kraft, welche die menschlichen Herzen erreichen wird“ (SDL, S. 347).



im Leben

Denke über diese vertiefenden Fragen zum Bibeltext nach und teile deine persönlichen Entdeckungen der Gesprächsgruppe mit.



In welchen schwierigen oder unsicheren Lebensbereichen brauchst du heute Gottes Schutz und Zuflucht? Wie kannst du konkret auf ihn als deine Stärke vertrauen?

Wenn alles um dich herum unsicher erscheint, wie kannst du darin lernen, dich auf Gott zu konzentrieren und deine Zuflucht bei ihm zu suchen anstatt dich von Angst leiten zu lassen?

Wie bewusst bist du dir der Tatsache, dass Gott immer bei dir ist? Wie könntest du diese Wahrheit tiefer in dein Leben integrieren und feiern?

Psalm 46 zeigt, dass in Gottes Gegenwart Friede herrscht. Wie kannst du im Alltag regelmäßige Zeiten mit Gott einplanen, um diesen Frieden zu erfahren und dich an seine Nähe zu erinnern?

A large grid of small dots for writing answers to the questions.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13



Fürbitte für Verlorene

Studienthema

10

Kann ein Mensch mit Gott verhandeln? In 1. Mose 18,16-33 erleben wir ein faszinierendes Gespräch zwischen Abraham und dem Herrn, das sowohl die tiefe Beziehung zwischen den beiden als auch Gottes Gerechtigkeit und Barmherzigkeit offenbart. Abraham wagt es, für die Bewohner von Sodom einzutreten – einer Stadt, deren Schuld weithin bekannt ist. Doch warum sollte Gott überhaupt auf die Bitte eines Menschen eingehen?

Dieser Text ist weit mehr als eine Geschichte über Fürbitte. Er zeigt, wie Gottes Gerechtigkeit nie von seiner Barmherzigkeit getrennt ist. Gleichzeitig fordert er uns heraus: Was bedeutet es, für andere einzustehen? Und wie können wir selbst eine solche Beziehung zu Gott entwickeln, in der wir offen und vertrauensvoll mit ihm reden können?

Abraham bleibt in diesem Gespräch hartnäckig und doch demütig. Seine Worte zeugen von einem tiefen Verständnis für Gottes Wesen. In dieser Woche wollen wir darüber nachdenken, was wir aus Abrahams Gebet über das Herz Gottes und über unseren Auftrag lernen können. Denn dieser Text erinnert uns daran, wie durch Fürbitte selbst in der tiefsten Dunkelheit ein Licht der Hoffnung aufstrahlen kann.



im
Anfang

Lies die Textstelle
dieser Woche:

1. Mose 18,16-33

Wenn du genügend Zeit hast, lies den Text in zwei unterschiedlichen Bibelübersetzungen.

Was fällt dir auf?

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im Wort

Schreibe 1. Mose 18,16-33
aus einer Übersetzung deiner
Wahl ab. Wenn du wenig Zeit
hast, notiere davon nur einige
selbst gewählte Verse.

Du kannst den Abschnitt auch
in eigene Worte fassen, eine
Gliederung machen oder den
Text als Mindmap darstellen.





1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im
Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





1. Mose 18,16-33 EB

- 16 Da brachen die Männer auf und wandten sich nach Sodom, und Abraham ging mit ihnen, um sie zu geleiten.
- 17 Da sprach der HERR: Wie könnte ich Abraham verbergen, was ich tun will,
- 18 da er doch ein großes und mächtiges Volk werden soll und alle Völker auf Erden in ihm gesegnet werden sollen?
- 19 Denn dazu habe ich ihn auserkoren, dass er seinen Kindern befehle und seinem Hause nach ihm, dass sie des HERRN Wege halten und tun, was recht und gut ist, auf dass der HERR auf Abraham kommen lasse, was er ihm verheißen hat.
- 20 Und der HERR sprach: Es ist ein großes Geschrei über Sodom und Gomorra, denn ihre Sünden sind sehr schwer.
- 21 Darum will ich hinabfahren und sehen, ob sie alles getan haben nach dem Geschrei, das vor mich gekommen ist, oder ob's nicht so sei, damit ich's wisse.
- 22 Und die Männer wandten ihr Angesicht und gingen nach Sodom. Aber Abraham blieb stehen vor dem HERRN
- 23 und trat herzu und sprach: Willst du denn den Gerechten mit dem Gottlosen umbringen?
- 24 Es könnten vielleicht fünfzig Gerechte in der Stadt sein; wolltest du die umbringen und dem Ort nicht vergeben um fünfzig Gerechter willen, die darin wären?
- 25 Das sei ferne von dir, dass du das tust und tötest den Gerechten mit dem Gottlosen, sodass der Gerechte wäre gleich wie der Gottlose! Das sei ferne von dir! Sollte der Richter aller Welt nicht gerecht richten?
- 26 Der HERR sprach: Finde ich fünfzig Gerechte zu Sodom in der Stadt, so will ich um ihretwillen dem ganzen Ort vergeben.
- 27 Abraham antwortete und sprach: Ach siehe, ich habe mich unterwunden, zu reden mit dem Herrn, wiewohl ich Erde und Asche bin.
- 28 Es könnten vielleicht fünf weniger als fünfzig Gerechte darin sein; wolltest du denn die ganze Stadt verderben um der fünf willen? Er sprach: Finde ich darin fünfundvierzig, so will ich sie nicht verderben.
- 29 Und er fuhr fort mit ihm zu reden und sprach: Man könnte vielleicht vierzig darin finden. Er aber sprach: Ich will ihnen nichts tun um der vierzig willen.
- 30 Abraham sprach: Zürne nicht, Herr, dass ich noch mehr rede. Man könnte vielleicht dreißig darin finden. Er aber sprach: Finde ich dreißig darin, so will ich ihnen nichts tun.
- 31 Und er sprach: Ach siehe, ich habe mich unterwunden, mit dem Herrn zu reden. Man könnte vielleicht zwanzig darin finden. Er antwortete: Ich will sie nicht verderben um der zwanzig willen.
- 32 Und er sprach: Ach, zürne nicht, Herr, dass ich nur noch einmal rede. Man könnte vielleicht zehn darin finden. Er aber sprach: Ich will sie nicht verderben um der zehn willen.
- 33 Und der HERR ging weg, nachdem er aufgehört hatte, mit Abraham zu reden; und Abraham kehrte wieder um an seinen Ort.



- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





im Blick

Aufbau

Der Abschnitt besteht aus zwei Teilen: Der göttlichen Reflexion (V. 17-21) und dem Dialog zwischen dem Herrn und Abraham (V. 22-32). Umrahmt werden diese beiden Abschnitte von den Bewegungen Abrahams und seiner Besucher. Während sich die Besucher in Vers 16 „erhoben“ und Abraham „mit ihnen ging“, „verließ“ der Herr Abraham in Vers 33 und Abraham „kehrte zurück an seinen Ort“. Das Weggehen des Herrn in Vers 33 bildet außerdem eine Klammer zum Anfang des Kapitels, wo der Herr erstmals erschien (1 Mo 18,1). Während im ersten Teil des Kapitels der Herr Fragen stellt, auf die Abraham antwortet, sind die Rollen im zweiten Teil vertauscht: Nun stellt Abraham Fragen, auf die der Herr antwortet. Zudem fällt auf, dass in beiden Teilen etwas verneint wird (Sara: „Ich habe nicht gelacht“/der Herr: „ich will sie nicht vernichten ...“).

Stilistische Merkmale

Zwei interessante stilistische Merkmale kennzeichnen die Begegnung zwischen Abraham und Gott. Zum einen werden die Reden Abrahams im Verlauf des Gesprächs immer kürzer, was auf seine zunehmende Zurückhaltung und sein wachsendes Bewusstsein für Gottes Gerechtigkeit hindeutet. Zum anderen wird durch Abrahams wechselnde

Bezugnahme auf Gott (18,25.30.32) und sich selbst (18,27.31) die Erhabenheit Gottes im Gegensatz zur Unbedeutsamkeit Abrahams betont. In dieser Weise ähnelt das Gespräch dem Gebet Daniels in Daniel 9.

Die Zahl 50

Es ist nicht klar, warum Abraham mit der Zahl fünfzig beginnt. Ausgehend von Amos 5,3 ist vorgeschlagen worden, dass die Zahl die Hälfte einer kleinen Stadt repräsentiert, die mindestens einhundert Männer umfasst. In diesem Fall würde Abraham mit der Annahme beginnen, dass in der Stadt ebenso viele Gerechte wie Gottlose leben.

Abrahams Charakter

Abrahams demütige Haltung und seine anhaltende Fürbitte offenbaren seinen Charakter. Er tritt nicht fordernd auf, sondern stellt Fragen, im vollen Bewusstsein, wie kühn sein Vorgehen dennoch ist. Auffallend ist, dass er nicht für seine Angehörigen bittet, sondern für die gesamte Stadt. Es scheint ihm nicht darum zu gehen, einzelne unschuldige Menschen aus der Stadt zu retten. Stattdessen setzt er sich durchgehend für ganz Sodom ein. Dies verwundert nicht, angesichts der Tatsache, dass er selbst die Einwohner der Stadt unter Einsatz seines Lebens gerettet hatte (1 Mo 14). Möglicherweise spielte auch die Erinnerung an sein eigenes Versagen und das damit verbundene Bedürfnis nach Gottes Gnade und Vergebung eine Rolle.

Abraham als Prophet

Gottes Frage in Vers 17 findet sich in ähnlicher Form als Aussage im Buch Amos



wieder. Dort heißt es: „Gott, der Herr, tut nichts, ohne seinen Plan seinen Knechten, den Propheten, zu offenbaren“ (Amos 3,7). Dies ist einer von mehreren Hinweisen in 1. Mose 18, dass Abraham als Prophet dargestellt wird, dem Gott offenbart, was in Zukunft geschehen wird. Nachdem Gott ihm im ersten Teil des Kapitels die Geburt Isaaks für das kommende Jahr angekündigt hat, teilt er ihm nun auch die bevorstehende Zerstörung von Sodom und Gomorra mit. Abrahams Mitgefühl und sein Sinn für Recht und Gerechtigkeit erweisen ihn als würdigen Propheten. In ähnlicher Weise wie der Prophet Jeremia bittet er um die Rettung der Gerechten in Sodom und Gomorra.

Verbindungen zur Flutgeschichte

Gottes Aussage, dass das Geschrei über Sodom und Gomorra „groß“ ist (18,20), erinnert an seine Feststellung vor der Flut, dass die Bosheit des Menschen „groß“ ist (6,5). Weitere Parallelen zwischen den beiden Geschichten sind die Ankündigung eines göttlichen Gerichts (7,13-22; 19,14), die Vollstreckung des Gerichts durch etwas, das vom Himmel regnet (7,4; 19,24), die Rettung eines Gerechten und seiner Familie (7-8; 19), das Gedenken Gottes (8,1; 19,29) und eine nachfolgende problematische Begegnung zwischen der betrunkenen Hauptfigur und seinen Kindern (9,18-27; 19,30-38).

Abraham und Jesus

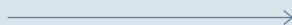
„Seine Liebe zu untergehenden Menschen trieb [Abraham] bei seinen Bitten an. Er verabscheute zwar die Sünden dieser lasterhaften Stadt, wollte aber, dass die Sünder gerettet werden. Seine

tiefe Anteilnahme an Sodom zeigt die Sorge, die auch wir für reuelose Menschen empfinden sollten. Wir sollten die Sünde hassen, aber für den Sünder Mitleid empfinden und ihn lieben. In unserer Umgebung gehen Menschen ebenso schrecklich und hoffnungslos zugrunde wie einst in Sodom. Täglich geht für viele ihre Gnadenzeit zu Ende. Stündlich verlassen etliche den Einflussbereich der Gnade Gottes. Wo sind die warnenden, einladenden Stimmen, die den Sünder bitten, seinem furchtbaren Schicksal zu entgehen? Wo sind die Hände ausgestreckt, um ihn vom Tod zurückzuziehen? Wo treten Menschen in Demut und standhaftem Glauben bei Gott für ihn ein? Abraham hatte die gleiche Einstellung wie Christus. Der Sohn Gottes ist selbst der große Mittler und Fürsprecher zugunsten des Sünders. Er, der den Preis für die Erlösung der Menschen bezahlte, weiß, was ein Mensch wert ist. Christus hegte eine Feindseligkeit gegen das Böse, wie das nur einer absolut reinen Natur möglich ist, offenbarte aber eine Liebe zum Sünder, die nur eine unendliche Güte ersinnen konnte. Sogar im Todeskampf am Kreuz, als er selbst mit der furchtbaren Sündenlast der ganzen Welt beladen war, betete Christus für die, die ihn schmähten und töteten: ‚Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!‘ (Lukas 23,34).“ (WAB, S. 123-24)



im Leben

Denke über diese vertiefenden Fragen zum Bibeltext nach und teile deine persönlichen Entdeckungen der Gesprächsgruppe mit.



Gott wollte Abraham in seine Pläne einweihen, weil er eine wichtige Rolle in der Verheißung spielen sollte. Bist du dir bewusst, welchen Einfluss dein Glaube und dein Leben auf andere haben können?

Abraham sollte seine Familie in der Gerechtigkeit und im Recht unterweisen. Wie führst du andere (z. B. Kinder, Kollegen, Freunde) zu Gottes Werten?

Abrahams Fürbitte zeigt seine Liebe und Sorge für andere. Welche Prioritäten setzt du in deinem Gebetsleben – bist du selbstbezogen oder denkst du an das Wohl anderer?

Wie kannst du, wie Abraham, für Menschen in deiner Umgebung oder für deine Stadt beten? Für wen solltest du heute gezielt Fürbitte halten?

A large grid of small dots for taking notes.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13



Mut und Treue werden belohnt

Studienthema

11

Im Jahr 1938, als die Spannungen in Europa immer weiter zunahmen, traf der britische Premierminister Neville Chamberlain eine Entscheidung, die das Schicksal von Millionen beeinflusste. Mit der Hoffnung auf Frieden unterzeichnete er das Münchener Abkommen mit Adolf Hitler und verzichtete auf die Tschechoslowakei. Viele glaubten, dieser Schritt würde den drohenden Krieg verhindern, doch er öffnete nur die Tür für weitergehende Aggressionen. Die Folgen dieser Entscheidung waren weitreichend und führten direkt in den Zweiten Weltkrieg.

In der Geschichte von Esther sehen wir eine ähnliche Wendung der Ereignisse, die scheinbar zufällig und harmlos beginnt, aber das Schicksal des gesamten jüdischen Volkes bedroht. In Esther 3 erfahren wir von Hamans Intrige, die durch die Anerkennung seiner Macht und den bösen Plan, das jüdische Volk zu vernichten, ins Rollen kommt. Was als persönliche Ehre für einen Mann beginnt, entwickelt sich zu einer ernsthaften Bedrohung für das Leben von Millionen. Doch was wie ein unumstößlicher Plan erscheint, wird durch das mutige Handeln einzelner Menschen verändert – eine Geschichte von Gefahr, Macht und der Hoffnung, dass das Gute inmitten des Bösen siegen kann.



im
Anfang

Lies die Textstelle
dieser Woche:
Esther 3,1-15

Wenn du genügend Zeit hast, lies den Text in zwei unterschiedlichen Bibelübersetzungen.

Was fällt dir auf?

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im Wort

Schreibe Ester 3,1-15 aus einer Übersetzung deiner Wahl ab. Wenn du wenig Zeit hast, notiere davon nur einige selbst gewählte Verse.

Du kannst den Abschnitt auch in eigene Worte fassen, eine Gliederung machen oder den Text als Mindmap darstellen.



- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



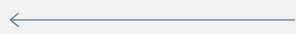
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





Ester 3,1-15 EB

- 1 Nach diesen Geschichten erhob der König Ahasveros den Haman, den Sohn Hammedatas, den Agagiter, und machte ihn groß und setzte seinen Stuhl über alle Fürsten, die bei ihm waren.
- 2 Und alle Großen des Königs, die im Tor des Königs waren, beugten die Knie und fielen vor Haman nieder; denn der König hatte es so geboten. Aber Mordechai beugte die Knie nicht und fiel nicht nieder.
- 3 Da sprachen die Großen des Königs, die im Tor des Königs waren, zu Mordechai: Warum übertrittst du des Königs Gebot?
- 4 Und als sie das täglich zu ihm sagten und er nicht auf sie hörte, sagten sie es Haman, damit sie sähen, ob solch ein Tun Mordechais bestehen würde; denn er hatte ihnen gesagt, dass er ein Jude wäre.
- 5 Und als Haman sah, dass Mordechai nicht die Knie beugte noch vor ihm niederfiel, wurde er von Zorn erfüllt.
- 6 Aber es war ihm zu wenig, dass er allein an Mordechai die Hand anlegen sollte, denn sie hatten ihm gesagt, von welchem Volk Mordechai wäre; sondern er trachtete danach, das Volk Mordechais, alle Juden, die im ganzen Königreich des Ahasveros waren, zu vertilgen.
- 7 Im ersten Monat, das ist der Monat Nisan, im zwölften Jahr des Königs Ahasveros, wurde das Pur, das ist das Los, geworfen vor Haman, von einem Tage zum andern und von Monat zu Monat, und das Los fiel auf den dreizehnten Tag im zwölften Monat, das ist der Monat Adar.
- 8 Und Haman sprach zum König Ahasveros: Es gibt ein Volk, verstreut und abgesondert unter allen Völkern in allen Provinzen deines Königreichs, und ihr Gesetz ist anders als das aller Völker, und sie tun nicht nach des Königs Gesetzen. Es ziemt dem König nicht, sie gewähren zu lassen.
- 9 Gefällt es dem König, so lasse er schreiben, dass man sie umbringe; so will ich zehntausend Zentner Silber darwägen in die Hand der Amtleute, dass man's bringe in die Schatzkammer des Königs.
- 10 Da tat der König seinen Ring von der Hand und gab ihn Haman, dem Sohn Hammedatas, dem Agagiter, dem Feind der Juden.
- 11 Und der König sprach zu Haman: Das Silber sei dir gegeben, dazu das Volk, dass du mit ihm tust, was dir gefällt.
- 12 Da rief man die Schreiber des Königs am dreizehnten Tage des ersten Monats; und es wurde geschrieben, wie Haman befahl, an die Satrapen des Königs und an die Statthalter hin und her in den Provinzen und an die Obersten eines jeden Volks in den Provinzen hin und her in der Schrift eines jeden Volks und in seiner Sprache, im Namen des Königs Ahasveros und mit des Königs Ring gesiegelt.
- 13 Und die Schreiben wurden gesandt durch die Läufer in alle Provinzen des Königs, man sollte vertilgen, töten und umbringen alle Juden, Jung und Alt, Kinder und Frauen, auf einen Tag, nämlich am dreizehnten Tag des zwölften Monats, das ist der Monat Adar, und ihr Hab und Gut plündern.
- 14 Eine Abschrift des Schreibens sollte als Gesetz erlassen werden in allen Provinzen, um allen Völkern zu eröffnen, dass sie sich auf diesen Tag bereithalten sollten.
- 15 Und die Läufer gingen eilends aus nach des Königs Wort, und in der Festung Susa wurde das Gesetz angeschlagen. Und der König und Haman saßen und tranken; aber die Stadt Susa war bestürzt.



- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





im
Blick

Kontext

Die Beförderung Hamans zu Beginn des Kapitels folgt unmittelbar auf den Bericht über das versuchte Attentat auf den König, das Mordechai vereitelt hatte. Haman wird somit genau an dem Punkt der Geschichte eingeführt, wo man eigentlich erwarten würde, etwas über Mordechais Belohnung zu erfahren. Gerade im Kontrast zu Mordechais nicht belohnter Loyalität stellt die Einführung Hamans eine unerwartete Wendung in der Geschichte dar.

Der innerbiblische Hintergrund

Die Einführung Hamans als Agagiter (Est 3,1) sowie die Beschreibung von Mordechai als „Benjaminiter“ und „Sohn des Kisch“ (Est 2,5) erinnern an die Feindschaft zwischen Israel und dem Volk der Amalekiter, die ihren Ursprung im Angriff Amaleks auf Israel zur Zeit des Auszugs aus Ägypten hat (2 Mo 17,8-16). Als Reaktion kündigt Gott an, Amalek auszurotten (2 Mo 17,14; 5 Mo 25,17-19).

Dieses göttliche Urteil soll Jahrhunderte später von König Saul vollstreckt werden, der ebenfalls ein Sohn des Kisch aus dem Stamm Benjamin ist (1 Sam 9,1). Doch Saul verschont Agag, den König Amaleks und die besten Tiere (1 Sam 15) und wird deshalb von Gott verworfen. Sauls Weigerung, auf Gottes Stimme zu hören, steht

exemplarisch für die Haltung Israels, die letztlich zu Bundesbruch und Exil führt, also genau zu der Situation, in der sich die Juden im Buch Ester befinden. Durch die Anspielungen, insbesondere auf

1. Samuel 15, wird die Frage aufgeworfen, ob Gott treu zu seinem Bund stehen wird, obwohl Israel diesen gebrochen hat. Oder wird Israel nun das angekündigte Schicksal Amaleks erleiden?

Der weitere Verlauf der Geschichte zeigt, dass Gottes Verheißungen weiter Bestand haben. Israel triumphiert über Amalek, angeführt von Mordechai, der sich im Gegensatz zu Saul weigert, Gott untreu zu sein (Est 3), und Ester, die bereit ist, ihr Leben für ihr Volk einzusetzen und mit dieser Haltung an Sauls Nachfolger David erinnert, der ebenfalls schön ist (1 Sam 16,12; Est 2,7), an den Hof kommt und vom König geliebt wird (1 Sam 16,21; Est 2,17) und besser als sein Vorgänger ist (1 Sam 15,18; Est 1,19).

Verbindungen zu Josef

Das Buch Ester weist interessante Parallelen zur Geschichte von Josef in 1. Mose 37-50 auf. Beide Geschichten finden am Hof eines heidnischen Königs statt und sowohl Ester als auch Josef geben ihre wahre Identität bei einem Festmahl preis und werden zu Rettern ihres Volkes bzw. ihrer Familie. Zudem führt in beiden Geschichten der gestörte Schlaf eines Königs zur Beförderung eines Juden, die auf fast identische Weise beschrieben wird: Josef und Mordechai werden beide bekleidet, fahren auf einem Wagen, vor ihnen wird ausgerufen und sie erhalten den Siegelring des Königs (1 Mo 41,42-43; Est 6,11; 8,2). Dass es eine Verbindung zwischen Mordechai und Josef gibt, wird bereits



- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13

in Ester 3 deutlich: So wie Josef sich weigert, auf die Frau Potifars zu hören, die ihn Tag für Tag anspricht (1 Mo 39,10), weigert sich Mordechai, auf die Knechte des Königs zu hören, die Tag für Tag zu ihm reden (Est 3,4). Die Parallele zu Josef ist durchaus bedeutsam, denn obwohl im Text kein expliziter Grund für Mordechais Weigerung angegeben wird, deutet die Anspielung auf 1. Mose 39 darauf hin, dass es auch bei Mordechai um die Treue zu Gott geht.

Das Buch Ester und die Endzeit

„Derselbe Geist, der in der Vergangenheit Menschen dazu verleitete, die wahre Gemeinde Christi zu verfolgen, wird sich in der Zukunft denen gegenüber ähnlich verhalten, die Gott die Treue halten. Schon jetzt werden Vorbereitungen für diesen letzten großen Kampf getroffen. Der Erlass gegen Gottes Volk am Ende der Zeit wird jenem von Xerxes gegen die Juden sehr ähnlich sein. Die Feinde der wahren Gemeinde sehen heute schon in der kleinen Schar, die das Sabbatgebot hält, einen Mordechai am Tor. Das Volk Gottes, das sein Gesetz in Ehren hält, ist Ziel ständiger Vorwürfe seitens derer, welche die Ehrfurcht vor dem Herrn verloren haben und seinen Sabbat mit Füßen treten.

Satan wird Entrüstung gegen jene Minderheit erwecken, die sich weigert, populäre Gewohnheiten und Traditionen anzunehmen. Männer von Rang und Würde werden sich mit Gesetzlosen und Niederträchtigen zusammentun, um sich gegen das Volk Gottes zu beraten. Reiche, Hochbegabte und Gebildete werden sich in der Verachtung und Abscheu der Gläubigen zusammentun.

Herrscher, Geistliche und Kirchenmitglieder werden sich als Verfolger gegen das Volk Gottes verschwören. Durch Reden und Veröffentlichungen, durch Prahlerei, Drohungen und Spott wird man versuchen, ihren Glauben zu überwinden. Durch falsche Darstellungen und zornige Aufrufe werden Männer die Bevölkerung aufpeitschen. Da sie gegen die Verteidiger des biblischen Sabbats kein ‚So lehrt es die Heilige Schrift‘ vorbringen können, werden sie auf unterdrückende Gesetze zurückgreifen, um den Mangel auszugleichen. Um sich Beliebtheit und Unterstützung zu sichern, werden die Gesetzgeber der Forderung nach Sonntagsgesetzen nachgeben. Wer jedoch wahre Ehrfurcht vor Gott besitzt, kann keiner Verordnung zustimmen, die eines der Zehn Gebote verletzt.

Auf diesem Schlachtfeld wird der letzte große Streit in der Auseinandersetzung zwischen Wahrheit und Irrtum ausgefochten werden. Und über den Ausgang werden wir nicht im Zweifel gelassen. Wie in den Tagen Esters und Mordechais wird der Herr auch dann seine Wahrheit und sein Volk verteidigen“ (MUO, S. 408-409).



im Leben

Denke über diese vertiefenden Fragen zum Bibeltext nach und teile deine persönlichen Entdeckungen der Gesprächsgruppe mit.



Haman ließ sich von seinem Stolz und seiner Wut leiten. Wie gehst du mit deinem eigenen Stolz um? Gibt es Bereiche, in denen du Demut üben solltest?

Mordechai weigerte sich, Haman anzubeten, obwohl er dadurch sein Leben riskierte. Wo stehst du in deinem Leben unter Druck, Kompromisse einzugehen, und wie kannst du deinem Glauben treu bleiben?

Xerxes ließ sich von Haman beeinflussen, ohne die Konsequenzen zu hinterfragen. Wie kannst du sicherstellen, dass du weise Entscheidungen triffst, besonders wenn du andere führst?

Wie kannst du darauf vertrauen, dass Gott auch dann wirkt, wenn seine Hand wie in Esthers Geschichte nicht offensichtlich zu sehen ist?

A large grid of small dots for taking notes.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13



Gottes Macht befreit

Studienthema

12

Die junge christliche Gemeinde steht unter schwerem Druck. König Herodes schlägt mit brutaler Härte zu: Jakobus wird hingerichtet, Petrus ins Gefängnis geworfen. Herodes will die Bewegung um Jesus zerschlagen – endgültig. Die Lage scheint hoffnungslos. Doch während Herodes seine Macht demonstrieren will, entfaltet sich eine Geschichte, die zeigt, dass Gottes Pläne nicht durch menschliche Machtspiele gestoppt werden können.

In Apostelgeschichte 12 erleben wir, wie selbst ein Gefängnis mit Ketten und Wachen Gott nicht aufhalten kann. Wir sehen eine Gemeinde, die trotz aller Zweifel betet, und erleben, wie Gott auf unerwartete Weise eingreift. Schließlich führt der Text uns vor Augen, wie vergänglich menschlicher Stolz und Macht sind, wenn sie sich gegen Gott stellen.

Dieser Abschnitt erinnert uns daran, dass Gottes Wirken keine Grenzen kennt – weder durch politische Intrigen noch durch scheinbar unüberwindbare Hindernisse. Lass uns gemeinsam entdecken, wie dieser Text uns ermutigen kann, gerade in schwierigen Zeiten auf Gottes Macht zu vertrauen. Denn am Ende schreibt er die Geschichte!



im
Anfang

Lies die Textstelle
dieser Woche:

Apostelge-
schichte 12,1-24

Wenn du ge-
nügen Zeit hast,
lies den Text in
zwei unterschied-
lichen Bibelüber-
setzungen.

Was fällt dir auf?

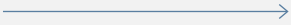
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



im Wort

Schreibe Apostelgeschichte 12,1-24 aus einer Übersetzung deiner Wahl ab. Wenn du wenig Zeit hast, notiere davon nur einige selbst gewählte Verse.

Du kannst den Abschnitt auch in eigene Worte fassen, eine Gliederung machen oder den Text als Mindmap darstellen.





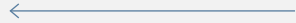
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





Apostelgeschichte 12,1-24 EB

- 1 Um jene Zeit aber legte Herodes, der König, Hand an einige von der Gemeinde, sie zu misshandeln; ² er tötete aber Jakobus, den Bruder des Johannes, mit dem Schwert. ³ Und als er sah, dass es den Juden gefiel, ließ er weiterhin auch Petrus festnehmen – es waren aber die Tage der ungesäuerten Brote. ⁴ Den setzte er auch, nachdem er ihn ergriffen hatte, ins Gefängnis und übergab ihn an vier Abteilungen von je vier Soldaten zur Bewachung, wobei er beabsichtigte, ihn nach dem Passah dem Volk vorzuführen.
- 5 Petrus nun wurde im Gefängnis verwahrt; aber von der Gemeinde geschah ein anhaltendes Gebet für ihn zu Gott.
- 6 Als aber Herodes ihn vorführen wollte, schlief Petrus in jener Nacht zwischen zwei Soldaten, gebunden mit zwei Ketten, und Wächter vor der Tür verwahrten das Gefängnis. ⁷ Und siehe, ein Engel des Herrn stand da, und ein Licht leuchtete im Kerker; und er schlug Petrus an die Seite, weckte ihn und sagte: Steh schnell auf! Und die Ketten fielen ihm von den Händen. ⁸ Und der Engel sprach zu ihm: Gürt dich und binde deine Sandalen unter! Er aber tat es. Und er spricht zu ihm: Wirf dein Oberkleid um und folge mir! ⁹ Und er ging hinaus und folgte und wusste nicht, dass es Wirklichkeit war, was durch den Engel geschah; er meinte aber, eine Erscheinung zu sehen.
- 10 Als sie aber durch die erste und die zweite Wache gegangen waren, kamen sie an das eiserne Tor, das in die Stadt führte, das sich ihnen von selbst öffnete; und sie traten hinaus und gingen eine Straße entlang, und sogleich schied der Engel von ihm. ¹¹ Und als Petrus zu sich selbst kam, sprach er: Nun weiß ich in Wahrheit, dass der Herr seinen Engel gesandt und mich gerettet hat aus der Hand des Herodes und aller Erwartung des Volkes der Juden.
- 12 Und als er das erkannte, kam er an das Haus der Maria, der Mutter des Johannes mit dem Beinamen Markus, wo viele versammelt waren und beteten.
- 13 Als er aber an die Tür des Tores klopfte, kam eine Magd mit Namen Rhode herbei, um zu öffnen. ¹⁴ Und als sie die Stimme des Petrus erkannte, öffnete sie vor Freude das Tor nicht; sie lief aber hinein und verkündete, Petrus stehe vor dem Tor. ¹⁵ Sie aber sprachen zu ihr: Du bist von Sinnen. Sie aber beteuerte, dass es so sei. Sie aber sprachen: Es ist sein Engel.
- 16 Petrus aber fuhr fort zu klopfen. Als sie aber geöffnet hatten, sahen sie ihn und waren außer sich. ¹⁷ Er aber winkte ihnen mit der Hand, zu schweigen, und erzählte ihnen, wie der Herr ihn aus dem Gefängnis herausgeführt habe; und er sprach: Berichtet dies Jakobus und den Brüdern! Und er ging hinaus und zog an einen anderen Ort.
- 18 Als es aber Tag geworden war, gab es eine nicht geringe Bestürzung unter den Soldaten, was wohl aus Petrus geworden sei. ¹⁹ Als aber Herodes nach ihm verlangte und ihn nicht fand, zog er die Wächter zur Untersuchung und befahl, sie abzuführen; und er ging von Judäa nach Cäsarea hinab und verweilte dort.
- 20 Er war aber sehr erbittert gegen die Tyrer und Sidonier. Sie kamen aber einmütig zu ihm, und nachdem sie Blastus, den Kämmerer des Königs, überredet hatten, baten sie um Frieden, weil ihr Land von dem königlichen <Land> ernährt wurde.
- 21 An einem festgesetzten Tag aber hielt Herodes, nachdem er königliche Kleider angelegt und sich auf den Thron gesetzt hatte, eine öffentliche Rede an sie.
- 22 Das Volk aber rief <ihm> zu: Eines Gottes Stimme und nicht eines Menschen!
- 23 Sogleich aber schlug ihn ein Engel des Herrn, dafür, dass er nicht Gott die Ehre gab. Und von Würmern zerfressen, verschied er.
- 24 Das Wort Gottes aber wuchs und mehrte sich.



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im
Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





im
Blick

Aufbau

A Herodes vs die Gemeinde – Jakobus getötet (12,1-3)

B Herodes will Petrus vorführen – Nacht: die Wächter und Petrus (12,4-6)

C Petrus geht aus dem Gefängnis heraus – Tor öffnet sich –
Rede des Petrus – kommt zum Haus (12,7-11)

C' Petrus will ins Haus hinein – Tor öffnet sich –
Rede des Petrus – verlässt das Haus (12,12-17)

B' Herodes verlangt nach Petrus – Tag: die Wächter ohne Petrus (12,18-19)

A' Herodes vs die Tyrer und Sidonier – Herodes getötet (12,23)

Im Zentrum der Geschichte stehen zwei Häuser-Szenen. In der ersten Szene geht Petrus aus einem Haus, dessen Tor verschlossen ist, heraus. In der zweiten Szene will er in ein Haus, dessen Tor verschlossen ist, hinein. In beiden Szenen herrscht Unsicherheit, ob das Erlebte tatsächlich der Realität entspricht. Beide Szenen finden ihren Höhepunkt in der Erkenntnis bzw. dem Bekenntnis des Petrus, dass der Herr ihn gerettet hat.

Verbindung zum Auszug aus Ägypten

Etliche Aspekte und Formulierungen in der Geschichte erinnern an den Auszug aus Ägypten, wo es ebenfalls um Befreiung aus der Gefangenschaft geht:

- Die Geschichte passiert zur Zeit des Passafestes (vgl. 2 Mo 12)
- Petrus soll sich gürteln und seine Sandalen anziehen (vgl. 2 Mo 12,11)
- Petrus sagt, dass der Herr ihn aus der Hand des Herodes gerettet hat (vgl. 2 Mo 3,8; 18,4.8.9.10)
- Petrus sagt, dass der Herr ihn aus dem Gefängnis herausgeführt hat (vgl. 2 Mo 13,3.14)
- Herodes kommt durch göttliches Eingreifen um (vgl. 2 Mo 14,28)

Herodes wird so als neuer Pharao präsentiert, der gemeinsam mit den Juden das geistliche Israel verfolgt. Dies markiert in gewisser Weise die endgültige Ablehnung des geistlichen Exodus von Seiten der Juden. Es ist daher kein Zufall, dass sich ab dem direkt darauffolgenden Kapitel 13 der Fokus endgültig auf die Heidenmission unter der Leitung von Paulus verschiebt (Apg 13,46). Das „Hinausgehen“ des bisher führenden Petrus in 12,17 fällt damit mit seinem Abgang aus der größeren Erzählung zusammen (nur eine weitere Erwähnung im Buch in 15,7).

Verbindung zur Passionsgeschichte

Die Geschichte weist auch bemerkenswerte Parallelen mit der Passionsgeschichte Jesu in den Evangelien auf:

- Sowohl Jesus als auch Petrus werden zur Zeit des Passafestes festgenommen.
- Vor ihrer Festnahme lässt ein König namens Herodes einen anderen Gläubigen hinrichten.
- Jesus und Petrus sollen beide dem Volk vorgeführt werden.
- Beide werden in den Gewahrsam von Soldaten gegeben.



- In beiden Fällen kommt ein Engel des Herrn zu dem Ort, wo sie schlafend liegen.
- Beide stehen auf und verlassen einen schwer bewachten Ort, dessen Eingang verschlossen ist.
- Beide erscheinen zuerst Frauen, die mit Freude erfüllt werden.
- In beiden Fällen verkünden die Frauen die frohe Botschaft den anderen Gläubigen.
- In beiden Fällen glauben die anderen Gläubigen den Frauen zunächst nicht.
- Beide erscheinen dann den Gläubigen, die in einem Haus versammelt sind.
- In beiden Fällen sollen die Gläubigen die Nachricht ihren Brüdern berichten.
- In beiden Fällen herrscht große Bestürzung und Verwirrung unter den Wachhabenden.

Die Parallelen zeigen zum einen, dass die Jünger die gleiche Erfahrung machen wie ihr Herr. Zum anderen deuten sie letztlich auf die tiefere Bedeutung der Geschichte hin, nämlich dass Gott durch den Tod und die Auferstehung Jesu in der Lage ist, seine Nachfolger aus den Fängen der Mächte des Bösen und des Todes zu retten. Ganz egal wie übermächtig der Feind zu sein scheint und wie hoffnungslos unsere Situation aussehen mag, durch Jesus ist Befreiung von dem, was uns gefangen hält, möglich.

Engel in der Apostelgeschichte

Ähnlich wie im Lukasevangelium spielen Engel auch in der Apostelgeschichte eine wichtige Rolle.

- Zwei Engel (Männer in weißen Kleidern) erscheinen den Jüngern nach der Himmelfahrt Jesu (1,10-11).
- Ein Engel des Herrn führt die Jünger aus dem Gefängnis (5,19)

- Als Stephanus vor dem Hohen Rat steht, ist sein Angesicht wie das eines Engels (6,15)
- Stephanus erwähnt in seiner Rede mehrmals den Engel, der Mose am brennenden Dornbusch erschienen war (7,30.35.38)
- Philippus wird von einem Engel des Herrn beauftragt, auf den Weg von Jerusalem nach Gaza zu gehen (8,26)
- Ein Engel Gottes erscheint Kornelius und sagt ihm, dass er Petrus holen lassen soll (10,3-6)
- Ein Engel des Herrn führt Petrus aus dem Gefängnis (12,7-10)
- Ein Engel des Herrn schlägt Herodes, so dass er stirbt (12,23)
- Paulus berichtet, dass ein Engel Gottes ihm auf dem Schiff erschienen war (27,23)

Der Dienst der Engel

„Es ist Aufgabe der Engel, den Geprüften, Leidenden und Versuchten beizustehen. Unermüdlich setzen sie sich für diejenigen ein, für die Christus gestorben ist. Wenn Sünder dazu gebracht werden, sich dem Erlöser zu übergeben, bringen Engel die Nachricht zum Himmel, und unter den himmlischen Heerscharen bricht große Freude aus. ‚Bei Gott im Himmel [ist] mehr Freude über einen Sünder, der ein neues Leben anfängt, als über neunundneunzig andere, die das nicht nötig haben‘ (Lukas 15,7). Immer, wenn wir uns mit Erfolg bemüht haben, die Finsternis zu vertreiben und die Erkenntnis über Christus zu verbreiten, erstatten Engel dem Himmel Bericht. Wenn eine solche Tat vor den Vater gebracht wird, geht eine Welle der Freude durch die himmlischen Heerscharen.“ (GNA, S. 115)



im Leben

Denke über diese vertiefenden Fragen zum Bibeltext nach und teile deine persönlichen Entdeckungen der Gesprächsgruppe mit.



Die Gemeinde hörte nicht auf, für Petrus zu beten, obwohl die Situation aussichtslos schien. Wie kannst du deine eigene Gebetspraxis vertiefen und lernen, in schwierigen Zeiten im Gebet auszuharren?

Petrus erlebte auf wundersame Weise Gottes Schutz und Rettung. In welchen Momenten deines Lebens hast du Gottes Bewahrung erfahren? Wie kannst du diese Erfahrungen in Dankbarkeit und Vertrauen verwandeln?

Die Gläubigen waren überrascht, als Petrus tatsächlich befreit wurde. Inwiefern erwartest du, dass Gott in deinem Leben wirkt? Hast du einen lebendigen Glauben daran, dass Gott auch das Unmögliche tun kann?

A large grid of small dots for taking notes.

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



Gott führt seinen Plan zu Ende

Studienthema

13

Der Tempel liegt in Schutt und Asche, das Volk ist zerstreut, und Jerusalem, die einst strahlende Hauptstadt, gleicht einer Ruine. So endet die Geschichte Judas im Buch der Chronik – oder etwa doch nicht? Mitten in diesem finsternen Bild tauchen plötzlich Worte der Hoffnung auf: „Der Herr erweckte den Geist des Kyros, des Königs von Persien.“ (2. Chronik 36,22). Diese Worte sind kein Schlussstrich, sondern der Auftakt zu einem Neubeginn.

Warum sollte ein mächtiger persischer Herrscher den Wiederaufbau Jerusalems fördern? Was brachte Kyros dazu, eine Prophezeiung zu erfüllen, die lange vor seiner Zeit gegeben wurde? Diese wenigen Verse am Ende der Chronik-Bücher fordern uns heraus, Gottes Wirken in scheinbar hoffnungslosen Zeiten zu entdecken. Sie zeigen, dass Gottes Pläne größer sind als das, was wir mit unseren Augen sehen können.

In dieser Lektion wollen wir darüber nachdenken, wie Gottes Treue auch durch Krisenzeiten hindurch sichtbar bleibt. Wir werden sehen, wie er seine Verheißungen erfüllt und Menschen gebraucht, um seine Pläne umzusetzen. Lass dich ermutigen: Auch wenn alles verloren scheint, Gottes Geschichte ist noch nicht zu Ende!



im
Anfang

Lies die Textstelle dieser Woche:
2. Chronik 36,22-23

Wenn du genügend Zeit hast, lies den Text in zwei unterschiedlichen Bibelübersetzungen.

Was fällt dir auf?

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

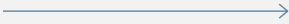
13



im Wort

Schreibe 2. Chronik 36,22-23 aus einer Übersetzung deiner Wahl ab. Wenn du wenig Zeit hast, notiere davon nur einige selbst gewählte Verse.

Du kannst den Abschnitt auch in eigene Worte fassen, eine Gliederung machen oder den Text als Mindmap darstellen.





1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im
Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

2. Chronik 36,22-23 EB

- ²² Und im ersten Jahr des Kyrus, des Königs von Persien, damit das Wort des HERRN durch den Mund Jeremias erfüllt wurde, erweckte der HERR den Geist des Kyrus, des Königs von Persien. Und er ließ einen Aufruf ergehen durch sein ganzes Königreich und auch schriftlich bekannt machen:
- ²³ So spricht Kyrus, der König von Persien: Alle Königreiche der Erde hat der HERR, der Gott des Himmels, mir gegeben. Und er hat mich beauftragt, ihm ein Haus zu bauen in Jerusalem, das in Juda ist. Wer immer unter euch aus seinem Volk ist, mit dem sei der HERR, sein Gott! Er ziehe hinauf!



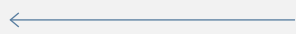
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





im
Blick

Das Ende des Alten Testaments

Während das Alte Testament in unseren deutschen Bibeln mit dem Buch des Propheten Maleachi endet, schließt die hebräische Bibel mit 1. und 2. Chronik. Die Erklärung des Kyrus in 2. Chronik 36,23 bildet dort also den Abschluss des Alten Testaments. Im biblischen Kanon folgt dann das Matthäusevangelium, das mit der Geburt Christi beginnt, dem antitypischen Kyrus. Kyrus organisierte den Wiederaufbau des irdischen Tempels; Jesus hingegen eröffnete seinen Dienst im himmlischen Heiligtum – ein Werk, das letztlich zu seiner Wiederkunft und unserer endgültigen Befreiung führt. Kyrus war natürlich keine vollkommene Darstellung von Christus. Kein Typus stimmt vollständig mit seinem Antitypus überein, und es ist wichtig, nicht jedes Detail überzubewerten. Dennoch kann Kyrus im Allgemeinen als ein Typus des „Retters“ verstanden werden.

Erfüllte Prophetie

Das erste Regierungsjahr von Kyrus, dem König von Persien, war 539 v. Chr. In diesem Jahr erließ er Dekrete, um sein Reich auf eine neue Grundlage zu stellen. Eines dieser Dekrete bezog sich auf die im Exil lebenden Juden. Die Erwähnung Persiens

an dieser Stelle ist die erste in einem der historischen oder prophetischen Bücher, abgesehen von Hesekiel (Hes 27,10; 38,5), wo sich die Verweise auf Persien auf die Zeit vor den Eroberungen von Kyrus und vor dem Aufstieg Persiens zur Weltmacht beziehen.

Der Erlass des Kyrus wurde vom Verfasser als Erfüllung von Gottes Wort angesehen, das durch Jeremia gesprochen wurde (Jer 25,11-14; 29,10). Kyrus handelte im Einklang mit Gottes Wort an einen seiner Propheten und wurde von Gott dazu bewegt, eine Proklamation in seinem gesamten Reich zu verkünden und schriftlich festzuhalten.

Von Gott geführt

Der Erlass des Kyrus findet sich in ausführlicherer Form in Esra 1,2-4 und 6,2-5. Wie es bei solchen Erlassen im Alten Orient häufig der Fall war, behauptete derjenige, der ein Dekret erließ, dass der Gott des Volkes, zu dessen Gunsten das Dekret erging, den Erlassenden angewiesen habe, auf eine bestimmte Weise zu handeln. Dies war eine nützliche Maßnahme für die öffentliche Wahrnehmung. Der besondere Bezugspunkt für Israel war, dass der Herr Kyrus dazu bestimmt hatte, einen Tempel für ihn in Jerusalem zu bauen. Tatsächlich wurden die Stiftshütte sowie der erste und der zweite Tempel teilweise mit Mitteln gebaut, die von heidnischen Nationen bereitgestellt wurden. Die Erlaubnis von Kyrus für den Wiederaufbau des Tempels umfasste nicht nur den Bau selbst, sondern auch die Rückgabe der von Nebukadnezar aus dem ersten Tempel geraubten Geräte sowie die Finanzierung des Projekts aus der persischen Staatskasse (Esr 6,4-5).



Ein neuer Exodus

Das Buch der Chroniken endet mit der Möglichkeit eines neuen Exodus. So wie Gott Jahrhunderte zuvor den widerwilligen Pharao dazu gebracht hatte, Israel freizulassen, damit sie ihm ein Heiligtum errichten konnten, bewegte er nun das Herz eines persischen Königs, Israel in das Land zurückkehren zu lassen, das Gott ihren Vorfahren versprochen hatte, um dort den Tempel wieder aufzubauen.

Fokus auf die Treue Gottes

Diese letzten beiden Verse des Buches spiegeln die gesamte Grundstimmung der Chronik wider. Anstatt mit dem Versagen des Volkes zu enden, beendet der Verfasser das Buch, indem er die Aufmerksamkeit auf die Treue Gottes lenkt (vgl. Kla 3,22-23). Gott hatte die Kontrolle über den persischen König, so wie er zuvor die Könige von Babylon, Ägypten und Israel kontrolliert hatte. Gott hatte Israel eine Zukunft als Nation versprochen. Sein Volk würde diese Zukunft unter der Herrschaft eines vollkommenen davidischen Sohnes erleben. Jetzt handelte der Herr – nach 70 Jahren der Gefangenschaft –, um diese Zukunft herbeizuführen (vgl. Jes 9,7). Obwohl die babylonische Armee den Tempel des Herrn bis auf den Grund niedergebrannt hatte, würde er wieder aufgebaut werden.

„Ihm ein Haus zu bauen“

Diese Formulierung in Vers 23 ist ein bewusstes Echo der zentralen Verheißung des davidischen Bundes (vgl. 1 Chr 17,11-12; 22,10; 28,6; 2 Chr 6,9-10). Kyrus dachte natürlich nur an das Haus in Jerusalem, aber für den Chronisten ist dieser Ausdruck unweigerlich mit beiden Häusern des davidischen Bundes verbunden, der Dynastie sowie dem Tempel.

Daniels Fürbitte

„Das Jahr, in dem Kyrus Darius dem Meder auf den Thron von Medo-Persien folgte, markierte den Abschluss von siebenzig Jahren seit der ersten Verschleppung von Israeliten nach Babylon durch Nebukadnezar. Daniel, der mit den Prophezeiungen Jeremias und Jesajas über die Dauer der Gefangenschaft sowie mit den Prophezeiungen Jesajas über die Wiederherstellung durch den Erlass des Kyrus vertraut war, lebte noch und hatte eine führende Position am Hof von Medo-Persien inne. Sein Glaube an diese Prophezeiungen veranlasste ihn, im Gebet für sein Volk bei Gott einzutreten.

Als die Zeit für den Wiederaufbau des Tempels in Jerusalem gekommen war, bewegte Gott Kyrus als seinen Diener, die Prophezeiungen über ihn zu erkennen und dem jüdischen Volk die Freiheit zu gewähren. Darüber hinaus stellte Kyrus ihnen die notwendigen Mittel für den Wiederaufbau des Tempels des Herrn zur Verfügung“ (Ellen White, *Review and Herald*, 28. März 1907, Abs. 5).



im Leben

Denke über diese vertiefenden Fragen zum Bibeltext nach und teile deine persönlichen Entdeckungen der Gesprächsgruppe mit.



Was bedeutet es für dich, dass Gott auch in Zeiten der Zerstörung und des Exils einen Neuanfang ermöglicht?

Was bedeutet es für dich, dass Gott auch durch nicht-gläubige Menschen wie Kyrus seine Pläne vorantreibt? Wie kannst du erkennen, dass Gott auch in den „weltlichen“ Dingen wirkt?

Welche Rolle spielt das „Erinnern“ an Gottes Verheißungen und Treue in deinem Glaubensalltag? Wie kannst du dich darauf besinnen, dass Gott immer noch seine Verheißungen wahr macht?

A large grid of small dots for writing answers to the questions.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13



masterpiece.bible

Wie man die Bibel studiert

7 hilfreiche Werkzeuge

1. Stelle Fragen

Verwende offene Fragen: Wer, was, wann, wo, wie und warum. Warum steht es so da, wie es dasteht? Warum wird dieses Detail an genau dieser Stelle genannt? (Hilfe: Bibelllexikon)

2. Achte auf Wiederholungen

Die biblischen Autoren wiederholen Wörter oder Formulierungen, um etwas zu betonen oder deutlich zu machen. Verwende deshalb eine wortgetreue Bibelübersetzung (z. B. Elberfelder, Schlachter).

3. Such nach Leitwörtern

Leitwörter zeigen, um welche Schwerpunkte oder Themen es in einem Text geht. Meist werden die Leitwörter in einem Bibelabschnitt mehrmals wiederholt.

4. Achte auf Strukturen

Wie sind die Leitwörter im Text verteilt? Versuche anhand der Leitwörter, besonderer Strukturen, Themen und Muster im Text zu finden. In der Bibel gibt es vor allem zwei Strukturen:

Parallelstrukturen (ABC – A'B'C') und *chiastische Strukturen* (ABC X C'B'A').

5. Beachte den Zusammenhang

Es gibt einen *unmittelbaren Zusammenhang* (Texte, die direkt vor und nach einem bestimmten Text stehen) und einen *größeren Zusammenhang* (größerer Abschnitt, Kapitel, Buch) zu dem ein Text gehört. Die biblischen Texte wurden nicht zufällig platziert. Warum steht der Text genau an dieser Stelle? Was will der Autor damit sagen?

6. Achte auf Anspielungen

Biblische Texte enthalten viele Anspielungen. Die Leser sollen an vorherige Texte erinnert werden. Frage immer: Woran erinnert mich das? Wo kamen diese Begriffe, Formulierungen oder Themen schon einmal vor (Paralleltexte)? Was will der Autor durch die Anspielung verdeutlichen? (Hilfen: Konkordanz oder Bibelsoftware.)

7. Finde Jesus und den Erlösungsplan

In jedem Abschnitt der Bibel geht es letztlich um den Erlösungsplan – um die Wiederherstellung des Menschen in das Bild Gottes. Frage: Was sagt mir der Text über Gott? Was ist Gottes Plan für mein Leben und wie kann ich ihm helfen, diesen Plan Wirklichkeit werden zu lassen?



Abkürzungen der biblischen Bücher und Bibelübersetzungen

Altes Testament

1 Mo = 1. Mose
 2 Mo = 2. Mose
 3 Mo = 3. Mose
 4 Mo = 4. Mose
 5 Mo = 5. Mose
 Jos = Josua
 Ri = Richter
 Rut = Rut
 1 Sam = 1. Samuel
 2 Sam = 2. Samuel
 1 Kön = 1. Könige
 2 Kön = 2. Könige
 1 Chr = 1. Chronik
 2 Chr = 2. Chronik
 Esr = Esra
 Neh = Nehemia
 Est = Ester
 Hiob = Hiob
 Ps = Psalm
 Spr = Sprüche
 Pred = Prediger
 Hld = Hohelied

Jes = Jesaja
 Jer = Jeremia
 Kla = Klagelieder
 Hes = Hesekiel
 Dan = Daniel
 Hos = Hosea
 Joel = Joel
 Am = Amos
 Obd = Obadja
 Jona = Jona
 Mi = Micha
 Nah = Nahum
 Hab = Habakuk
 Zef = Zefanja
 Hag = Haggai
 Sach = Sacharja
 Mal = Maleachi

Apg = Apostelgeschichte
 Röm = Römer
 1 Kor = 1. Korinther
 2 Kor = 2. Korinther
 Gal = Galater
 Eph = Epheser
 Phil = Philipper
 Kol = Kolosser
 1 Ths = 1. Thessalonicher
 2 Ths = 2. Thessalonicher
 1 Tim = 1. Timotheus
 2 Tim = 2. Timotheus
 Tit = Titus
 Phlm = Philemon
 1 Ptr = 1. Petrus
 2 Ptr = 2. Petrus
 1 Joh = 1. Johannes
 2 Joh = 2. Johannes
 3 Joh = 3. Johannes
 Hbr = Hebräer
 Jak = Jakobus
 Jud = Judas
 Offb = Offenbarung

Neues Testament

Mt = Matthäus
 Mk = Markus
 Lk = Lukas
 Joh = Johannes

Bibelübersetzungen

Bibeltexte ohne Quellenangabe: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen
 Die Verwendung des Textes erfolgt mit Genehmigung der Deutschen Bibelgesellschaft.

Ansonsten:

Hfa = Hoffnung für alle – Die Bibel (revidierte Fassung), © 1983, 1996, 2002 International Bible Society, Brunnen-Verlag, Basel und Gießen.
 LUT = Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.
 SLT = Schlachter Übersetzung – Version 2000 © 2003, Genfer Bibelgesellschaft

Bücher von Ellen White

BRG = *Bilder vom Reiche Gottes* (Neuausgabe 2000; vormals: *Christi Gleichnisse*; original: *Christ's Object Lessons*)
 GNA = *Gute Nachricht für alle* (Textausgabe 2017; vormals: *Das Wirken der Apostel*; original: *The Acts of the Apostles*)
 MUO = *Macht und Ohnmacht* (Textausgabe 2017; vormals *Propheten und Könige*, original: *Prophets and Kings*)
 RW = *Der rettende Weg* (Ausgabe 2017, auch *Der bessere Weg* oder *Schritte zu Christus*)
 SDL = *Der Sieg der Liebe* (Textausgabe 2017; vormals: *Das Leben Jesu*; original: *The Desire of Ages*)
 VSL = *Vom Schatten zum Licht* (Textausgabe 2011, vormals *Der große Kampf*, original: *The Great Controversy*)
 WAB = *Wie alles begann* (Textausgabe 2017, vormals *Patriarchen und Propheten*, original: *Patriarchs and Prophets*)

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

Liebe Glaubensgeschwister!

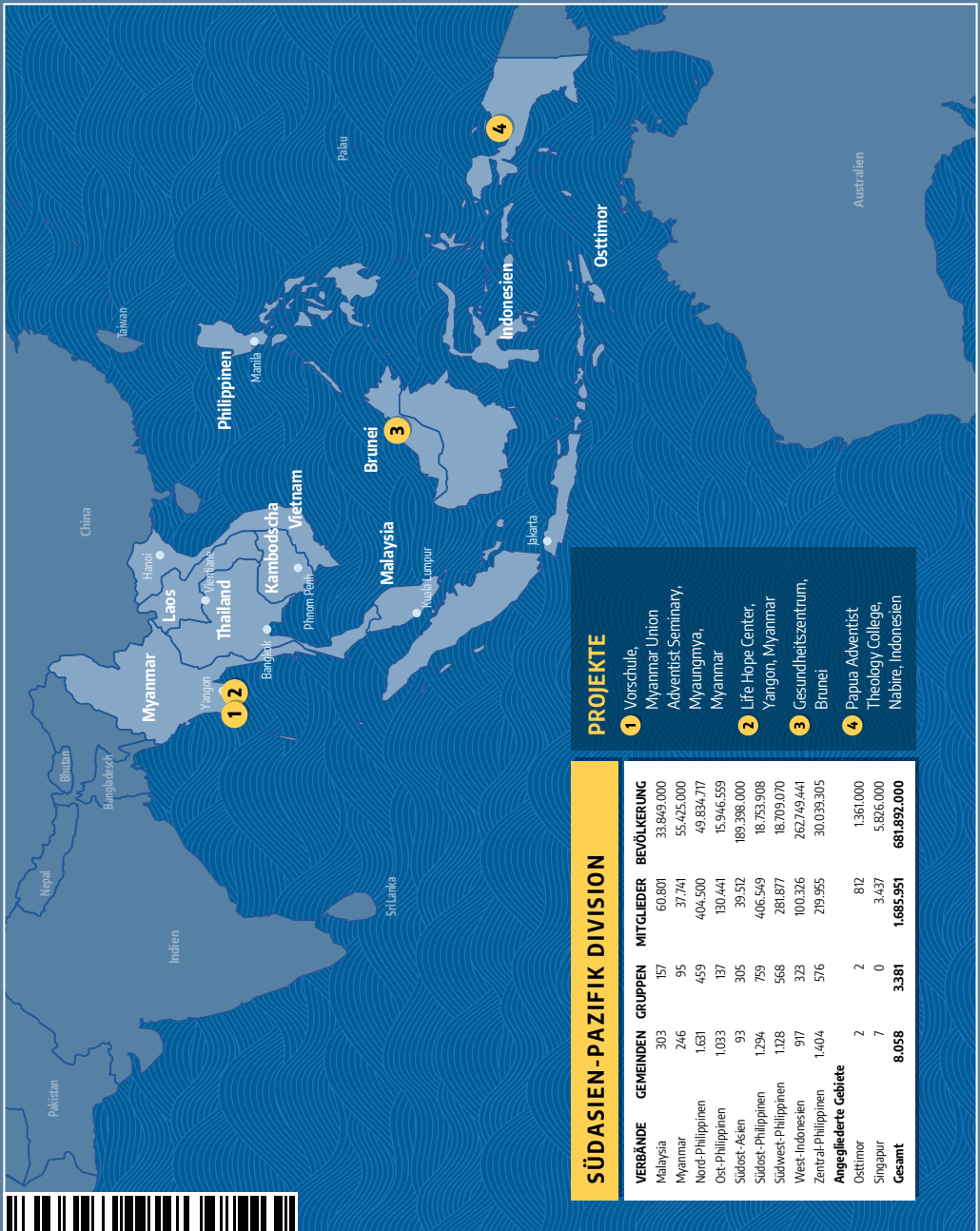
In diesem Quartal stellen wir euch die Südasiens-Pazifik-Division vor, die für die Arbeit der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in elf Ländern zuständig ist: Brunei, Indonesien, Kambodscha, Laos, Malaysia, Myanmar, Osttimor, Philippinen, Singapur, Thailand und Vietnam.

In diesem Gebiet leben 683 Millionen Menschen, von denen 1,7 Millionen Adventisten sind. Das heißt, jeder 404. Einwohner gehört unserer Freikirche an.

In **Myanmar**, dem größten Land in Südostasien, soll mithilfe eurer Gaben eine Vorschule auf dem Gelände des Myanmar Union Adventist Seminary errichtet werden. In Yangon, der größten Stadt Myanmars, ist ein Life Hope Center geplant. Im islamisch geprägten **Brunei** soll mit eurer Hilfe ein Gesundheitszentrum der Bevölkerung Segen bringen. Darüber hinaus werden eure Gaben das Papua Adventist Theology College in **Indonesien** unterstützen.

Ein Viertel der Missionsgaben des letzten Sabbats dieses Quartals wird für die genannten Projekte verwendet. Herzlichen Dank, dass ihr euch mit euren Gaben an den Missionsprojekten der Südasiens-Pazifik-Division beteiligt!

Weitere Informationen über die Projekte finden sich auf der englischsprachigen Internetseite www.adventistmission.org.



SÜDASIEN-PAZIFIK DIVISION

VERBÄNDE	GEMEINDEN	GRUPPEN	MITGLIEDER	BEVÖLKERUNG
Malaysia	303	157	60.801	33.849.000
Myanmar	246	95	37.741	55.425.000
Nord-Philippinen	1.681	469	404.500	49.834.717
Ost-Philippinen	1.033	137	130.441	15.946.559
Südost-Asien	93	305	39.552	189.398.000
Südost-Philippinen	1.294	759	406.549	18.753.908
Südwest-Philippinen	1.128	568	281.877	18.709.070
West-Indonesien	917	323	100.326	262.749.441
Zentral-Philippinen	1.404	576	219.955	30.039.305
Angegliederte Gebiete				
Osttimor	2	2	812	1.361.000
Singapur	7	0	3.437	5.826.000
Gesamt	8.058	3.381	1.685.951	681.892.000

PROJEKTE

- 1** Vorschule, Myanmar Union Adventist Seminary, Myaungmya, Myanmar
- 2** Life Hope Center, Yangon, Myanmar
- 3** Gesundheitszentrum, Brunei
- 4** Papua Adventist Theology College, Nabire, Indonesien



TLC137287